

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

261 (6.11.1951)

# NEUESTE NACHRICHTEN

## Heuß antwortet Pieck

Bonn (AP). Bundespräsident Heuß hat gestern vormittag mit dem Bundeskanzler die Abfassung des Antwortschreibens an den ostzonalen Staatspräsidenten Wilhelm Pieck besprochen.

Das Antwortschreiben des Bundespräsidenten auf die am Samstag von Pieck ergangene Einladung zu einer Zusammenkunft in Berlin zur Beratung gesamtdeutscher Fragen soll am Mittwoch veröffentlicht werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt wird das Schreiben dem ostzonalen Staatspräsidenten zugeleitet werden. Über die Art der Zustellung ist noch nicht entschieden worden.

### DGB für Aussprache

Düsseldorf (AP). Der DGB-Bundesvorstand erklärte, er würde ein neues Gespräch mit der Bundesregierung begrüßen. In einer Aussprache, die vor der für diese Woche angekündigten Sitzung des DGB-Bundesausschusses stattfinden müsse, erblicke er eine Chance, das Ausscheiden der Gewerkschaftsverträte aus allen Gremien der Wirtschaft zu verhindern.

Die Bundesregierung hatte bereits vor einigen Tagen eine Wiederaufnahme der abgebrochenen Verhandlungen angeregt.

Gleichzeitig werden in der Erklärung des DGB Behauptungen zurückgewiesen, daß der DGB einen radikalen Kurs steuern wolle. Der Gewerkschaftsbund sei allerdings gezwungen, seine Stimme zu erheben, wenn die Mehrheit des Bundestages in sozialen und wirtschaftlichen Fragen Auffassungen vertritt, die dem Willen der Arbeitnehmer und damit der Mehrheit des Volkes widersprechen.

## Paris entscheidungsvoll für Deutschland

Höchste Aufmerksamkeit in Bonn — Die Tragweite der kommenden Wochen

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. — Die Tagung der Vereinten Nationen in Paris und die sich aus ihr ergebenden vielen Besprechungen der Staatsmänner in den kommenden Wochen werden die Entscheidungen des Westens über die endgültige Gestaltung der deutsch-alliierten Beziehungen und der Teilnahme der Bundesrepublik an der europäischen Verteidigung bestimmen.

So sieht Bonn mit äußerster Aufmerksamkeit nach Paris, denn Acheson, Eden und Schuman werden nicht auseinandergehen, wie man in Bonn glaubt, ohne sich untereinander über die Einzelheiten der Einbeziehung Deutschlands in die westliche Gemeinschaft in politischer, wirtschaftlicher und auch militärischer Hinsicht schlüssig geworden zu sein. Nach amerikanischer Auffassung soll anscheinend dadurch die Möglichkeit geschaffen werden, der nächsten Tagung des Atlantikpaktes in einigen Wochen das politische und militärische Vertragswerk unterbreiten zu können.

Es steht aber noch nicht fest, ob dieser Terminkalender eingehalten werden kann. Während der amerikanischen Hochkommissar keine entscheidenden Schwierigkeiten mehr für die weiteren deutsch-alliierten Verhandlungen sieht, wird von englischer und französischer Seite darauf hingewiesen, daß noch sehr wichtige Fra-

## Gesamtdeutsche Wahlen vor der UNO

Sie sollen als wichtige und dringende Angelegenheit auf die Tagesordnung kommen

Paris (AP/dpa). Die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich haben den angekündigten Schritt bei den Vereinigten Nationen unternommen und die UNO aufgefordert, durch Untersuchungen festzustellen, ob in Ost- und Westdeutschland die Voraussetzungen für die Abhaltung freier Wahlen bestehen. Gleichzeitig haben die Regierungen der drei Mächte in den gleichlautenden Noten an den UN-Generalsekretär gefordert, daß das Problem der gesamtdeutschen Wahlen als „wichtige und dringende Angelegenheit“ auf die Tagesordnung der Vollversammlung gesetzt wird.

Am Montagnachmittag ist die fünfte Vollversammlung der Vereinten Nationen mit einer Schlußsitzung beendet worden. Bereits am heutigen Dienstag wird die sechste Vollversammlung zusammentreten. Auf der letzten Sitzung unternahm der sowjetische Delegierte Malik einen neuen Vorstoß für die Zulassung des kommunistischen Chinas, indem er forderte, daß diese Frage auf der kommenden Verhandlung bevorzugt behandelt werde. Der sowjetische Antrag wurde mit 20:11 bei elf Enthaltungen abgelehnt. Großbritannien und Frankreich enthielten sich ihrer Stimme.

Die Erwartungen gegenüber der neuen Vollversammlung sind überall sehr hoch gespannt. Denn nach zuverlässigen Informationen rechnet man mit neuen Vorschlägen über Maßnahmen zur Entspannung der Weltlage sowohl von den Vereinigten Staaten als auch der Sowjetunion.

Nach Mitteilung zuständiger Kreise wird der amerikanische Vorschlag als Kernpunkt einer Bestandaufnahme aller Rüstungen unter Einschuß aller Atomwaffen erhalten, aber gleichzeitig auch die Sowjetunion ersuchen, freien gesamtdeutschen Wahlen und einem Waffenstillstand in Korea zuzustimmen.

Der amerikanische Vorschlag scheint insofern überraschend zu sein, als bisher die Vereinigten Staaten die Atomwaffen von einer solchen Bestandaufnahme ausgenommen wissen wollten. Aus diesem Grunde hatte die Sowjetunion drei Jahre lang in den Organisationen der Vereinten Nationen den Vorschlag einer Atomkontrolle durch ihre Vetos blockiert. Als Sicherung verlangt der amerikanische Vorschlag jedoch jetzt eine Überprüfung der Rüstungsangaben der einzelnen Nationen durch internationale Kommissionen. Bisher hat allerdings die Sowjetunion noch nicht offen erklärt, daß sie solchen UN-Inspektoren die Einreise und die notwendigen Untersuchungen gestatten würde. Die Grundzüge des amerikanischen Planes wird Präsident Truman in seiner Rundfunkrede in der Nacht zum Donnerstag mitteilen.

Von der Sowjetunion erwartet man eine Erneuerung des alten Vorschlags für Vier- oder Fünfmächteverhandlungen und für den Abschluß eines Fünf-Mächte-Friedenspaktes.

Inzwischen sind die Verhandlungen zwischen den bereits in Paris eingetroffenen Außenministern weitergegangen. Am Montagnachmittag hatten Acheson und Eden ihre erste gemeinsame Unterredung.

Ministerialdirektor Blankenhorn und Gesandtschaftsrat Dr. Böker, die die Arbeit der UNO-Vollversammlung beobachten sollen, sind in Paris eingetroffen. Der amerikanische Außenminister Acheson hatte die erste Besprechung mit dem britischen Außenminister Eden und dem französischen Außenminister Robert Schuman am Montagabend abgehalten. Bisher steht kein Datum fest, doch verlautet, für das Treffen der Außenminister Frankreichs, Italiens, der Beneluxländer und der Bundesrepublik in Paris sei der 26. 11. vorgeschlagen worden. Bundeskanzler Adenauer würde als Außenminister der Bonner Regierung an dieser Konferenz teilnehmen.

### Eisenhower bei Truman

Washington (AP). General Eisenhower und Präsident Truman haben am Montag unter vier Augen Besprechungen über die militärische Lage der westlichen Welt begonnen. Im Laufe des Vormittags war Eisenhower bereits mit dem Chef des gemeinsamen Stabes der amerikanischen Streitkräfte, General Omar Bradley, dem amerikanischen Verteidigungsminister Robert Lovett, und dem früheren US-Botschafter in Moskau, General Walter Bedell Smith, zusammengesessen. Im Laufe der Nachmittags folgte eine offizielle Konferenz Eisenhowers mit Präsident Truman, Verteidigungsminister Lovett, dem stellvertretenden Außenminister James Webb, den Ministern der drei Waffengattungen, den Stabschefs und dem Leiter des Mobilisierungsamtes, Charles Wilson, folgen.

### Generalstreik als Demonstration

Kairo (AP). Die ägyptischen Parteien haben beschlossen, am 14. November in ganz Ägypten einen Generalstreik auszurufen und in der „bisher größten Demonstration“ für den „Kampf um Ägyptens Rechte“ einzutreten. Die Regierungen anderer arabischer Staaten sollen ersucht werden, Vertreter zu der Kundgebung zu entsenden.

## Augenzeugen über den Untergang der „Maipu“

„Was sollen wir tun: ohne Geld, Kleider, Ausweispapiere und Gepäck?“

Bremerhaven (AP). Die Passagiere und Mannschaften des am Sonntag früh, wie gestern gemeldet, bei einer Kollision mit dem amerikanischen Truppentransporter „General N. L. Hersey“ im dichten Nebel gesunkenen argentinischen 12 000-Tonnen-Motorschiffes „Maipu“ sind in den späten Abendstunden im Sonderzug nach Hamburg gebracht worden.

Die meisten von ihnen waren nur notdürftig in Decken und Übergangsmäntel gehüllt und in allen Gesichtern stand noch der Schrecken des Erlebten. Die immer wieder gestellte Frage war: „Was sollen wir nun tun — ohne Kleider, Geld, Ausweispapiere und Gepäck?“ Teilweise apathisch, teilweise aufgeregt gestikulierend erzählten die Passagiere ihre Erlebnisse.

Frau Frieda Friedländer, die ebenfalls 1947 nach Bolivien ausgewandert war und nach dem Tod ihres Mannes jetzt zu Verwandten nach Passau zurückkehrt, war begeistert von der Aufnahme, die die Geredeten an Bord der „General Hersey“ erfuhren. „Die Soldaten waren so nett zu uns, daß ich es einfach nicht beschreiben kann. Alle nur erdenkliche Hilfe wurde uns angetan.“

### Der Bug der „General Hersey“ kam auf mich zu

Den seltsamsten Bericht gab der erste Ingenieur der „Maipu“, Omar Frederici aus Buenos Aires: „Ich saß beim Frühstück im Speisesaal und hob gerade eine Tasse Kaffee zum Mund, als es einen furchtbaren Krach gab. Dann zerbrachen die Bullaugen und Fenster und plötzlich drang der Bug der „General Hersey“ von unten durch den berstenden Fußboden auf mich zu. Ich stürzte zur nächsten Tür und eilte zum Motorenraum, in den ich aber wegen des aus der zerstörten Kühlanlage ausströmenden Ammoniakgases gar nicht mehr hineinkam.“

Der Hamburger Bürgermeister Max Brauer überbrachte den geretteten Passagieren eine Spende von 10 000 DM. Brauer versprach, alles nur mögliche zu tun, um den Schiffbrüchigen das Erreichen ihres Reisezieles und der Schiffsmannschaft die Rückkehr nach Buenos Aires zu ermöglichen. Die 238 geretteten Passagiere und Mannschaften sind im Auswandererlager Hamburg-Finkenwärder untergebracht.

Von der Geldspende der deutschen Hilfsgemeinschaft sollen zunächst die notwendigsten Kleidungsstücke für die Geretteten angeschafft werden, von denen die meisten zur Zeit der Katastrophe noch im Bett lagen und dann im Schlafanzug oder in ihrer Unterwäsche auf Deck eilten. Obwohl das Schiff nach dem Zusammenstoß noch fast drei Stunden schwimmen konnte, war es nicht möglich, in die Kabinen zurückzukehren, da sich die Schiffsgänge rasch mit den giftigen Ammoniakdämpfen aus der beschädigten Kühlanlage füllten.

### Aus der Fremdenlegion entkommen

Cuxhaven (dpa). Sechs deutsche Fremdenlegionäre, die auf dem Münchner Oktoberfest in betrunkenem Zustand Verpflichtungsscheine für die französische Fremdenlegion unterschrieben hatten, trafen in Cuxhaven ein. Es ist ihnen gelungen, in Marseille aus der Kaserne der Fremdenlegion zu entkommen.

## Deutsche Ouvertüre

A. R. Ein Wahlplakat „Wählt Ulbricht“ in Köln scheint den Deutschen heute so unvorstellbar zu sein wie ein Plakat „Wählt Adenauer“ in Dresden. Diese Plakate können aber an den Hauswänden aller west- und ostdeutschen Städte leuchten, wenn der von der Bundesregierung beschlossene Gesetzentwurf über die Wahl einer Nationalversammlung rechtskräftig wird. Die „Deutsche Nationalversammlung“ in Berlin bedeutet heute noch der deutschen Öffentlichkeit ein Wunschtraum und sehr vielen eine Illusion. Es gibt gute Gründe, sie für eine Illusion zu halten. Aber es gibt auch keinen Grund, sie unbedingt nur dafür zu halten, und der Bundestag war nicht völlig wirklichkeitsfern, als er die Bundesregierung verpflichtete, nach einem von ihm festgesetzten Programm eine gesamtdeutsche Wahlordnung auszuarbeiten.

Die Bundesregierung ist diesem Auftrag nachgekommen. Eine andere Frage, die den Bundestag beschäftigen wird, ist die, ob sie den Auftrag erfüllt hat.

Das Parlament will eine „totale Nationalversammlung“, die sowohl eine gesamtdeutsche Verfassung machen, wie eine Regierung bilden und Gesetze geben soll und souveräne Handlungsfreiheit besitzt. Die Bundesregierung aber will neben die Nationalversammlung einen „Merkensystem“ entsprechend dem Bonner Beispiel einführen und fordert die Zustimmung des Länderausschusses zu den Beschlüssen der Nationalversammlung. So erhebt sich schon die Frage, was geschehen soll, wenn sich diese beiden Kammern nicht einigen können und in dieser Hinsicht ist alsbald der bemerkenswerte Vorschlag gemacht worden, daß das Volk zum Schiedsrichter aufzurufen und einen Volkentscheid über die gesamtdeutsche Verfassung durchzuführen.

Der Vorschlag, den Föderalismus von heute auf diese Weise von vornherein auch für ein Gesamtdeutschland festzusetzen, hat auch deswegen lebhaft Bedenken gefunden, weil die Einsicht wächst, daß der im Grundgesetz festgelegte Föderalismus zu weit geht und in manchen Punkten einer Revision bedarf, ohne daß der grundsätzliche bundesstaatliche Charakter jedes deutschen Staates verlassen werden soll. Es kommt noch hinzu, daß die Vermutung durchaus nicht unbegründet erscheint, daß der Kommunismus sich bei allzu großer Stärke der Länder Bastionen in einzelnen Ländern verschaffen könnte und der Föderalismus in einem Gesamtdeutschland sehr unerwartete Wirkungen auslösen könnte. Am meisten Anstoß aber hat im Bundeshaus erregt, daß die Wahlordnung die Nationalversammlung ausdrücklich auf eine föderalistische Verfassung festlegen will, obwohl das Wesen einer echten Nationalversammlung die Souveränität ist.

An diesem Punkt öffnet sich eine weitere bedenkliche Perspektive. Die Wahlordnung soll nach den bisherigen Vorstellungen von den Besatzungsmächten verkündet werden. Damit aber werden die in ihr enthaltenen Weisungen für die Nationalversammlung zu alliierten Auflagen für die gesamtdeutsche Verfassung. Die Regierungskreise erklären zu diesem Problem zwar, daß es nichts Neues sei, denn das Grundgesetz sei unter gleichen Umständen beschlossen worden. Das ist nicht zu bestreiten. Aber gerade die Verhandlungen über das Grundgesetz haben gezeigt, welche Diskreditierung eine Verfassung erleiden kann, die mit Auflagen fremder Kräfte belastet ist. Es ist kein Vorteil für das Ansehen und die Autorität des Föderalismus in Deutschland geworden, daß damals beim Grundgesetz die Besatzungsmächte zu Treuhändern der föderalistischen Bestimmungen geworden sind.

Es muß verwundern, daß die überzeugten Föderalisten, welche diese gesamtdeutsche Wahlordnung entworfen haben, von neuem den Föderalismus dieser Gefahr aussetzen wollen, daß er der Nationalversammlung durch ein alliiertes Gesetz vorgeschrieben werde, auch wenn dieses Gesetz der Besatzungsmächte sich auf deutsche Vorschläge stützt.

Es ist bekannt, daß die Bundesregierung zunächst auch diese Absicht nicht hatte und erst auf die Proteste Bayerns und Nordrhein-Westfalens hin diese Formulierungen in ihren Entwurf aufnahm. Vielleicht werden aber auch diese Länder erkennen, daß im echten Interesse des Föderalismus die freie Entscheidung der Nationalversammlung über die Rechte der Länder liegt. Dazu kommt, daß dieser jetzt von deutscher Seite geschaffene Fall von Auflagen für die Nationalversammlung die Alliierten veranlassen kann, noch weitere Auflagen einzufügen, nachdem das Beispiel einmal gegeben ist.

Ein weiterer Streitpunkt werden die Formulierungen des Regierungsentwurfs über die Regierungsbildung durch die Nationalversammlung werden. Denn nirgends im Entwurf ist klar ausgesprochen, daß eine gesamtdeutsche Regierung durch die Nationalversammlung gebildet werden soll. Es zeigen sich nur sehr vage Fassungen der Rechte der Nationalversammlung in dieser Hinsicht und auch der Staatssekretär des Ministeriums für gesamtdeutsche Fragen, der Vater dieser Wahlordnung, konnte dazu nur die sehr ungenaue Erklärung geben, daß die Regierungsbildung „darin liege“.

Eine weitere Frage, die sich aus dieser Wahlordnung für Gesamtdeutschland ergibt, deutete er mit der Bemerkung an, daß nach seiner Auffassung auch die Saar werden mitwählen müssen. Es blieb bei diesem Satz. Aber es zeigt sich, welche sehr aktuellen Fragen diese Wahlordnung aufwirft, die scheinbar zunächst eine sehr theoretische Angelegenheit darstellt, in Wirklichkeit aber die gesamtdeutsche Ouvertüre bedeutet. Es wird sich zeigen, ob nach dieser Ouvertüre der Vorhang wirklich aufgeht.

gen ungeregt seien, und vor allem ist eine Einigung auch über die Europaarmee Voraussetzung eines Inkrafttretens aller deutsch-alliierten Verträge.

In dieser Hinsicht wird aber in Bonn das Auftauchen von Meldungen über Pläne, eine nur symbolische deutsche Truppe aufzustellen, sehr beachtet. Es besteht der Eindruck, daß das letzte Wort nicht nur über die Formen einer deutschen Beteiligung an der europäischen Verteidigung, sondern auch über den Grundsatz eines solchen deutschen Wehrbeitrages noch nicht gesprochen ist, vielmehr erst auf den Pariser Konferenzen gesprochen werden wird.

So wird den Verlauf dieser Konferenzen weitgehend bestimmen, wie dieses Wort dann lauten wird.

### Endgültige Lösung wird erwartet

So ist Bonn nicht nur an dem Schicksal des allgemein erwarteten Antrags an die Vereinten Nationen interessiert, eine Untersuchungskommission über das Vorliegen der Möglichkeiten freier Wahlen in ganz Deutschland einzusetzen. Man weiß vielmehr, daß auch die Grundfragen der Stellung Deutschlands zum Westen in Paris eine endgültige Lösung finden können.

## Adenauer bei Bischof Dibelius

Aussprache zwischen Bundeskanzler und Evangelischer Kirche

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. Der Bundeskanzler hatte gestern nachmittag in Königswinter zusammen mit dem Bundesminister Wildermuth eine lange Aussprache mit dem Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche Deutschlands Bischof Dr. Dibelius, und Landesbischof Meisel, Bayern.

Das Hauptthema war der in dem sogenannten Spandauer Beschluß des Rates der Evangelischen Kirche Deutschlands enthaltene Appell an die Bundesregierung sowohl wie an

Grotewohl, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um die Wiedervereinigung Deutschlands zu fördern.

Von Seiten der Vertreter der Evangelischen Kirche wird betont, daß sie sich in keiner Weise in die politischen Entscheidungen einmengen wollten, aber daß es ein echtes und berechtigtes Anliegen der Kirche sei, für die Wiedervereinigung der Deutschen im Interesse des Friedens einzutreten.

Es ist kein Geheimnis geblieben, daß die Evangelische Kirche Deutschlands der bisherigen Haltung Bonn kritisch gegenübersteht. Dagegen legt der Bundeskanzler den größten Wert darauf, der Evangelischen Kirche seine Beweggründe in unmittelbarem Gespräch darzulegen, um Mißverständnisse zu beseitigen und die gegenseitigen Auffassungen zu klären.

### Lohnregelung im Baugewerbe

Frankfurt (dpa). Die Arbeitgeber der Bauwirtschaft und die Gewerkschaft Bau, Steine, Erden haben am Montag einen in der vergangenen Woche gefällten Schiedsspruch angenommen, der die Bauarbeiterlöhne in zwei Etappen erhöht. Vom 1. Dezember an erhöht sich der Bauarbeiterecklohn um drei Pfennig je Stunde. Am 1. April nächsten Jahres sollen die Löhne um sieben Pfennig aufgebessert werden. Diese für das ganze Bundesgebiet getroffene Regelung soll mindestens bis Ende nächsten Jahres gelten.

### Friedens-Nobelpreis für Jouhaux

Oslo (AP). Der Friedens-Nobelpreis für das Jahr 1951 ist dem französischen Gewerkschaftsführer Leon Jouhaux verliehen worden, gab das norwegische Nobel-Institut am Montag bekannt.

### Hat sich das Po-Tal gehoben?

Rom (AP). Das Observatorium in Faenza hat am Sonntag gemeldet, daß sich die Po-Ebene in etwa 13 000 Quadratmeter Umfang in den letzten 16 Tagen zwischen einigen Zentimetern und etwa neun Metern gehoben habe. Diese Nachricht hat wie eine Bombe unter den italienischen Wissenschaftlern eingeschlagen und zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt. Professor Pietro Caloi, ein namhafter Geophysiker von der Universität Rom, bezeichnete eine derart starke, kurzfristige Bewegung der Erdkruste ohne Erdbeben als unmöglich.



Die Kinder sprechen bereits von Weihnachten. Hier zeigen wir eine Szene „Spielzeugwerkstatt der Zwerg“, wie sie in einer der Weihnachtsschauen der Geschäfte bereits zu sehen ist. (dpa)

Zum Tage

Es strömt reichlicher aus dem Steuerhahn

Der August hatte die Steuererwartungen enttäuscht, obwohl die erhöhten Tarife bereits in Kraft getreten waren. Gerade im Hinblick hierauf waren noch erhebliche Vorabrechnungen zu den alten Sätzen vorgenommen worden.

Vorsichtige Schwaben

Der Landtag von Württemberg-Hohenzollern hat nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts bereits im Mai dieses Jahres zu existieren aufgehört; trotzdem aber ist er am Montag in Bebenhausen zu einer Sitzung zusammengetreten, ohne daß dadurch dem Bundesverfassungsgericht widersprochen worden ist.

Das Wandervogel-Jubiläum

Die 50. Wiederkehr des Gründungstages des ehemaligen Wandervogels wurde in Berlin und auf der Jugendburg Ludwigsfelde an der Werra von Jugendorganisationen und Veteranen in Anwesenheit von Ministern festlich begangen.

Wahrhaftigkeit, zu welchem Zwecke sie die Verbindung mit der Natur suchten. Es war wirklich eine Revolution. Diese Tatsache ist uns nur deshalb nicht so bewußt geworden, weil wir mit diesem Begriff andere Vorstellungen verbinden.

Pariser Weltausstellung der Politiker

Von unserem Pariser Dr. E.G.P.-Mitarbeiter

Der Wind wirbelt Stöße welken Laubs durch die Straßen, peitscht den Regen gegen die Autofenster und dicke schwarze Wolken über die Seine. Die Polizisten, die am übermannshohen Drahtzaun des Trokadero hügelig, der nunmehr Frankreich von der exterritorialen Oase der Vereinten Nationen abgrenzt, Wache stehen, haben die Kräfte ihrer blauen Radmäntel hochgeschlagen.

geziert mit einem Reichsadler, der seinem vis-à-vis eine verächtliche Grimasse schnitt. Soviel sich inzwischen geändert hat — das Gesprächsthema: „Krieg oder Frieden?“ ist heute das gleiche wie vor 14 Jahren in Paris.

Mitwirkenden sind in den verschiedenen Pariser Grand-Hotels untergebracht, vor deren Türen die Polizisten ihre Posten bezogen haben. Der Rest — insgesamt zählt die UN mit Delegierten, Personal und allem, was dazu gehört, rund 4000 Personen — bevölkert die umliegenden kleinen Hotels, möblierten Zimmer und Wohnungen. Für die Gesamtunkosten der Tagung sind vom UN-Jahresbudget 1 Million 750 000 Dollars vorgesehen.

Hochrheinschiffahrt Basel-Konstanz?

Die Schwierigkeiten können gelöst werden

Konstanz (Eig. Bericht). Generaldirektor Dr. H. C. Paulsen, der 1. Vorsitzende des „Rhein-schiffahrtsverbandes Konstanz“ erklärte vor der Presse, das jahrzehntealte Projekt der Schiffbarmachung des Hochrheins von Konstanz bis Basel nähere sich jetzt seiner Verwirklichung.

sen mit anschließend offenem 550 m langen Kanal und einem 500 m langen Schiffstunnel unter Schloß Laufen umfahren.

Im Schatten der Deutschlandkonferenz von Paris

Von unserer Bonner Redaktion

Die Ankündigung einer zunächst inoffiziellen, später offiziellen Deutschlandkonferenz der westlichen Außenminister in Paris hat den Bonner Verhandlungen zwischen dem Kanzler und den Hochkommissaren mehr denn je den Charakter des Vorläufigen und Vorbereitenden gegeben, auch wenn es gestern hieß, in den wesentlichen Fragen habe man sich geeinigt.

Am 18. November Volksabstimmung

Freiburg (a). Der Ausschuss für Volksvertretung des badischen Landtags trat gestern unter Vorsitz von Landtagspräsident Dr. Person zusammen.

Drei Autos zusammengestoßen

Palmbach (BNN). Gestern gegen 10.15 Uhr ereignete sich auf der Autobahn bei Palmbach ein schwerer Verkehrsunfall. Ein auf der dortigen Einbahnstrecke in Richtung Pforzheim fahrender Pkw wurde von einem anderen Pkw in sehr schneller Fahrt überholt. Gleichzeitig kam ein dritter Pkw aus entgegengesetzter Richtung. Dabei stießen alle drei Fahrzeuge zusammen.

in den Kreisen der Opposition wird der optimistische Zugang des Dr. Adenauers nicht begründet. Nun zunächst ist auch diese Einigung über die Grundsätze noch nicht endgültig fixiert und dann läßt sich ein Generalvertrag noch die sehr schwierigen Fragen offen, ob die Bundesregierung einen bestimmenden Einfluß auf die Verwirklichung des alliierten Interventionsrechts im Notfall ausüben kann, wie hoch die finanziellen Lasten der Bundesrepublik für die Verteidigung sein werden und welche alliierten Gesetze von den Deutschen übernommen werden müssen.

Es scheint sicher, daß die Entscheidungen über diese Grundfragen, der Gleichberechtigung nicht von den Hochkommissaren, sondern von den Außenministern selbst gefällt werden, und in der Kreis dieser Außenminister ist gegenüber der Washingtoner Konferenz Eden als neuer Mann getreten. So ist durchaus verständlich, daß gerade Eden den Anstoß zur neuen Deutschlandkonferenz der Westmächte gegeben hat.

kommen wird, wenn auch eine Aktivität Churchill für eine solche Entwicklung erwartet wird. Aber das Wiederauftauchen dieses Stichworts fügt an sich schon ein neues Moment in die deutsch-alliierten Verhandlungen und dabei kann es sich nur um ein retardierendes, ein bremsendes Element handeln. Denn so wenig konkretes in diesen Vortagen vor Paris gesagt werden kann, so kann ohne Gefahr des Irrtums ausgesprochen werden, daß in Paris keine Neigung besteht, unwiderrufliche Vereinbarungen mit der Bundesrepublik vor der Klärung über eine Viererkonferenz zu treffen.

Der von Moskau geforderte Abbruch der Vertragsverhandlungen mit Bonn ist abgelehnt worden; aber das bedeutet nicht, daß ein Abschluß eilrig betrieben werden müßte, und die deutsch-alliierten Verträge sind wieder zum Teil einer neuen internationalen weltpolitischen Aktualität geworden, deren Ergebnisse über das Schicksal dieser Verträge entscheiden werden.

Sie lebte für ihr Kind. Neunzehn Jahre. Sie hätte es noch zwei Jahre ausgehalten und die Unterwürfigkeit dieser Ehe ertragen. Jetzt hätte das Schicksal ein Machtwort gesprochen. Nun galt es erst einmal, Distanz zu gewinnen. Distanz von der Vergangenheit und eine klare Konzeption für die Zukunft. Was mochte sie bergen? Wieder ein Stück Vergangenheit? Jüngster Vergangenheit?

In dem letztverflossenen Jahr hatten die Augen Juttas mitunter aufgeleuchtet. Weder ihr Mann noch Magdalena hatten es bemerkt. Zwei oder drei Tage eines jeden Monats hatte in ihren Augen ein Glanz gelegen, der Schimmer einer glücklichen Stunde. Niemand wußte es, daß Jutta Rüdigler an zwei oder drei Nachmittagen im Monat Stunden in Gesellschaft eines Mannes verbrachte, mit dem der Zufall sie hatte bekannt werden lassen.

Die schwierigen Fragen bleiben offen. Der „Generalvertrag“ wird demnach unter keinen Umständen das entscheidungsvolle Ereignis sein können, als welches er bis jetzt vom Kanzler aufgefaßt worden war, und nicht nur

hatte sie sich unter dem Namen Peter von Dirk nichts vorzustellen vermocht. Zurückgezogen in ihrem Heim lebend, hatte sie es weitgehend vermieden, mit der Öffentlichkeit, die sie nur in Gefahr brachte, Mittelpunkt des Spottes oder des Mitleids zu werden, in Berührung zu kommen. Nicht die Theaterpremierer besuchend, hatte sie sich auch weiter nicht um die in den Zeitungen erscheinenden Kritiken der Aufführungen gekümmert. Der Entschluß, an jenem Abend einer Premiere beizuwohnen, war mehr dem Bestreben entsprungen, dem Haus zu entfliehen, in dem sie mit dem Gatten allein gewesen wäre, da Magdalena mit einer Freundin in den Bergen weilte.

Das Stichwort „Viererkonferenz“ hat in dieser Hinsicht keine Überraschung, aber Beachtung in Bonn erregt, daß in Paris jetzt schon das Stichwort „Viererkonferenz“ mit offenkundig hoffnungsvollem Klang ausgesprochen wird. Niemand weiß, auf welchen Wegen es und ob es überhaupt zu einer Viererkonferenz

Mütter hatte schnell bemerkt, daß während dieser Tage in den Alpen mit Magdalena eine Veränderung vorgegangen war. Um so mehr wunderte sie sich, daß die Tochter so konsequent an Dagussa hing. War es vielleicht die Flucht eines verwundeten Herzens?

Autobahnweiterführung gesichert. Karlsruhe (BNN). Im Haushalt des Bundesministers für Verkehr sind bereits 479 000 DM für das Rechnungsjahr 1950 zur Fertigstellung der 6,4 km langen Teilstrecke von Karlsruhe-Ettlingen bis zum Anschluß an die Bundesstraße 3 bei Bruchhausen der Bundesautobahn Karlsruhe — Baden-Baden eingesetzt.

Die Schulen helfen dem Roten Kreuz. Mit Unterstützung des Kultusministeriums wird vom 7. bis 9. November in allen Schulen Württembergs und Badens durch die Lehrer ein Appell an die Schüler gerichtet. Sie erhalten für ihre Väter einen Handzettel, der auf die Bedeutung des Verblütsendienstes hinweist und sie um entsprechende Mitarbeit bittet.

Grübelnd vor dem Spiegel der Frisiertoilette saß, atmete Jutta seufzend auf. Wohin war sie mit ihren Gedanken geglitten? Das Antlitz Peter von Dirks tauchte vor ihren Augen auf. War es nicht frivol, schon in diesem Augenblick an die Möglichkeit einer glücklicheren Zukunft zu denken? Lagen irgendwelche Anzeichen für die Verwirklichung ihrer träumenden Gedanken vor? Was war in den Stunden, die sie mit Peter von Dirk draußen in den nahen Wäldern, am Rande der Seen oder in irgendeinem kleinen idyllischen, ländlichen Gasthof verbracht hatte, geschehen? Eigentlich nichts. Und dennoch hätte sie diese Stunden nicht missen mögen. Es war für sie eine Wohltat gewesen sich mit dem klugen Mann über Fragen der Kunst, der Literatur, über ihre ferne Heimat und die Schönheit verträumter Ufer der Adria zu unterhalten, von Rom zu sprechen, seinen Bauten und seiner Geschichte, von seinen historischen Straßen und ihm plätsch. Sie war glücklich gewesen, mit ihm über die neuesten Stücke der Theaterpremierer zu diskutieren, die sie nun nicht mehr zu sehen entbehren mochte, weil sie ihr in solch geistreicher Form nahegebracht wurden. Es befreite sie, zu diesem Mann von ihrem Kummer zu sprechen, erstmalig ohne Scheu und Hemmungen das ganze Leid der vielen Jahre vom Herzen reden zu dürfen mit der Geliebtheit, nicht nur einige belanglose und banale Trostwort zu vernahmen, sondern Verständnis zu finden, Rat und mitunter ein Lächeln, das ihr in dieser Zeit schon viel Unangenehmes hatte leichter werden lassen.



14. Fortsetzung

In jenen Tagen verliebte sie sich in einen italienischen Marineoffizier. Ein läches, kurzes Glück, entfacht aus dem unbeschwertem, sorglosen Glauben der Jugend, enthielt die Zeit der wenigen Monate, die ihr das Schicksal ließ. Eines Tages jagte durch den Äther die Nachricht, daß das Unterseeboot, dessen Kommandant jener junge Offizier gewesen war, gesunken sei. Bergungsversuche, mit allen modernen Mitteln der Technik durchgeführt, erreichten ihr Ziel zu spät. Als das gehobene Boot in den Hafen eingeschleppt wurde, barg es an Bord nur noch die Leichen weniger Männer. Ein verzweifelter Selbstmordversuch Juttas endete in den weißen Kissen einer Klinik.

Ein Mann hatte sie vor dem Tod bewahrt. Dieser Mann war Moritz Rüdigler gewesen. Aber er sie in der Klinik besuchte, brachte Jutta kein Wort der Erklärung zu sagen. Beindruckt von ihrer außergewöhnlichen Schönheit, überließ Rüdigler sie mit einem Heiratsantrag. Dann wurde Magdalena geboren. Nach einem Jahr wußte Jutta, daß der Entschluß zu dieser Ehe von seiten des Mannes eine Laune gewesen war. Seiner materiellen Großzügigkeit stand der egoistische, physische Trost gegenüber. Jutta schwieg.

Quippo KRIMINALROMAN VON ANNS ULLRICH V. BISSINO

Copyright: K. H. Nöike-Verlag, Hamburg - durch Gaydo-Press, Göttingen/Bayern

hätte sie sich unter dem Namen Peter von Dirk nichts vorzustellen vermocht. Zurückgezogen in ihrem Heim lebend, hatte sie es weitgehend vermieden, mit der Öffentlichkeit, die sie nur in Gefahr brachte, Mittelpunkt des Spottes oder des Mitleids zu werden, in Berührung zu kommen. Nicht die Theaterpremierer besuchend, hatte sie sich auch weiter nicht um die in den Zeitungen erscheinenden Kritiken der Aufführungen gekümmert. Der Entschluß, an jenem Abend einer Premiere beizuwohnen, war mehr dem Bestreben entsprungen, dem Haus zu entfliehen, in dem sie mit dem Gatten allein gewesen wäre, da Magdalena mit einer Freundin in den Bergen weilte.

Die schwierigen Fragen bleiben offen. Der „Generalvertrag“ wird demnach unter keinen Umständen das entscheidungsvolle Ereignis sein können, als welches er bis jetzt vom Kanzler aufgefaßt worden war, und nicht nur

hatte sie sich unter dem Namen Peter von Dirk nichts vorzustellen vermocht. Zurückgezogen in ihrem Heim lebend, hatte sie es weitgehend vermieden, mit der Öffentlichkeit, die sie nur in Gefahr brachte, Mittelpunkt des Spottes oder des Mitleids zu werden, in Berührung zu kommen. Nicht die Theaterpremierer besuchend, hatte sie sich auch weiter nicht um die in den Zeitungen erscheinenden Kritiken der Aufführungen gekümmert. Der Entschluß, an jenem Abend einer Premiere beizuwohnen, war mehr dem Bestreben entsprungen, dem Haus zu entfliehen, in dem sie mit dem Gatten allein gewesen wäre, da Magdalena mit einer Freundin in den Bergen weilte.

Die schwierigen Fragen bleiben offen. Der „Generalvertrag“ wird demnach unter keinen Umständen das entscheidungsvolle Ereignis sein können, als welches er bis jetzt vom Kanzler aufgefaßt worden war, und nicht nur

hatte sie sich unter dem Namen Peter von Dirk nichts vorzustellen vermocht. Zurückgezogen in ihrem Heim lebend, hatte sie es weitgehend vermieden, mit der Öffentlichkeit, die sie nur in Gefahr brachte, Mittelpunkt des Spottes oder des Mitleids zu werden, in Berührung zu kommen. Nicht die Theaterpremierer besuchend, hatte sie sich auch weiter nicht um die in den Zeitungen erscheinenden Kritiken der Aufführungen gekümmert. Der Entschluß, an jenem Abend einer Premiere beizuwohnen, war mehr dem Bestreben entsprungen, dem Haus zu entfliehen, in dem sie mit dem Gatten allein gewesen wäre, da Magdalena mit einer Freundin in den Bergen weilte.

Mütter hatte schnell bemerkt, daß während dieser Tage in den Alpen mit Magdalena eine Veränderung vorgegangen war. Um so mehr wunderte sie sich, daß die Tochter so konsequent an Dagussa hing. War es vielleicht die Flucht eines verwundeten Herzens?

Grübelnd vor dem Spiegel der Frisiertoilette saß, atmete Jutta seufzend auf. Wohin war sie mit ihren Gedanken geglitten? Das Antlitz Peter von Dirks tauchte vor ihren Augen auf. War es nicht frivol, schon in diesem Augenblick an die Möglichkeit einer glücklicheren Zukunft zu denken? Lagen irgendwelche Anzeichen für die Verwirklichung ihrer träumenden Gedanken vor? Was war in den Stunden, die sie mit Peter von Dirk draußen in den nahen Wäldern, am Rande der Seen oder in irgendeinem kleinen idyllischen, ländlichen Gasthof verbracht hatte, geschehen? Eigentlich nichts. Und dennoch hätte sie diese Stunden nicht missen mögen. Es war für sie eine Wohltat gewesen sich mit dem klugen Mann über Fragen der Kunst, der Literatur, über ihre ferne Heimat und die Schönheit verträumter Ufer der Adria zu unterhalten, von Rom zu sprechen, seinen Bauten und seiner Geschichte, von seinen historischen Straßen und ihm plätsch. Sie war glücklich gewesen, mit ihm über die neuesten Stücke der Theaterpremierer zu diskutieren, die sie nun nicht mehr zu sehen entbehren mochte, weil sie ihr in solch geistreicher Form nahegebracht wurden. Es befreite sie, zu diesem Mann von ihrem Kummer zu sprechen, erstmalig ohne Scheu und Hemmungen das ganze Leid der vielen Jahre vom Herzen reden zu dürfen mit der Geliebtheit, nicht nur einige belanglose und banale Trostwort zu vernahmen, sondern Verständnis zu finden, Rat und mitunter ein Lächeln, das ihr in dieser Zeit schon viel Unangenehmes hatte leichter werden lassen.

Uf dr badische Isebahne...

Rings um den Kaiserstuhl, im Bregtal und von Zell bis Todtnau fahren d' Züglir der SEG. Das heißt Süddeutsche Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft...

Der erste Direktor des Germanischen Nationalmuseums

Zum 120. Geburtstag August Otto von Essenwein

Die Bedeutung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg für das kulturelle Leben Deutschlands und Mitteleuropas hervorzuheben...

Landmann August Ottmar von Essenwein. Er wurde als Sohn des im Jahre 1833 verstorbenen „Großherzoglichen Oberforstdirektors“ A. J. Essenwein am 2. November 1831 geboren...



August Ottmar von Essenwein, der erste Direktor des Germanischen Museums in Nürnberg.

(Franz) wurde von ihm erbaut. In Wien erwähnte er sich 1860 mit Frau von Chézy, einer Tochter der Schriftstellerin Helmina von Chézy.

Im Jahre 1864 berief die Stadt Graz Essenwein zum Stadtbaurat und im folgenden Jahre übertrug ihm die dortige Hochschule den Lehrstuhl für Hochbauwesen.

Essenwein war demnach bei weitem kein Unbekannter mehr, als man ihm zu Beginn des Jahres 1866 den Posten eines ersten Direktors des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg anvertraute.

Kaspar Hauser statt Old Surehand

Besuch bei dem Kaspar-Hauser-Forscher Karl May im Schwarzwald

Haslach (e): Es war nicht schwer, den Träger solch berühmten Namens in seinem reizend gelegenen Häuschen am Bergang des Schwarzwaldes zu finden...

weiteren besitze ich einen untrüglichen Beweis, daß Königin Karoline von Bayern, die Tante Kaspar Hausers, fest daran glaubte, daß Hauser ihr Neffe war...

Wie könnte auch die erste Folge des Reporters anders lauten, als „Heißen Sie wirklich so?“ „Jawohl, ich heiße May und mein Vorname ist Karl...“

Kaspar Hauser brachte wohl einige Jahre in Karlsruhe unter dem Namen Blochmann zu bis er im Schloß Beugen am Hochrhein Unterkunft fand...

In der Tat, sie haben nichts gemein, diese beiden Karl May. Er erzählt aus seinem Leben, das sehr reich ist an schweren Schicksalsschlägen...

Südwestdeutsche Umschau

Pforzheim. Ein amerikanischer Soldat, der auf der Straße zwischen Ettlingen und Pforzheim einen Lastwagenfahrer heifen wollte...

Vorsitzender wurden O. Tenzl, Karlsruhe, und E. Schmidt, Freiburg.

Villingen (wp). In der Nähe von Villingen geriet ein Fabrikant mit seinem Volkswagen auf der nassen Straße ins Schleudern...

Für 40 000 DM Brandschäden im Albtal

Ettlingen (Eig.-Ber.). Innerhalb drei Tagen entstanden im Albtal zwei größere Brände. In Burbach entzündete sich durch ein defektes Kamin ein Bauernhaus...

Schwäbisch Gmünd (md). Der Bischof von Rottenburg weilte 32 Wohnungen der Gmünder Bauern...

Stuttgart. Die Kriminalpolizei faßte vier junge Russen, die sich selbst als „Schrecken der Photogeschäfte“ bezeichneten...

Nordbadische Kunst - abstrakt bis angewandt

Ausstellung der Künstlergruppe „Der Kreis“ im Badischen Kunstverein

Die im „Kreis“ zusammengeschlossenen nordbadischen Künstler sind ebensowenig wie die Badische Sezession auf ein Stildogma eingeschworen...

Kompositionen sich eine reiche Palette entfaltet. Max Eichlin hat neben den reichlich matten „Sonnenblumen“ Landschaften und Interieurs...

Von Erwin Spuler fesseln in erster Linie die Kreiszeichnungen aus dem Zyklus „Gott schuf die Menschen nach seinem Ebenbild...“

Daß Anton Karcher aus Reichenbach (Albtal) nur die letzte Entwicklungsphase seines reichen Schaffens vorweist...

Strawinsky-Erstaufführung im Stuttgarter Opernhaus

Die Stuttgarter Staatsoper hat Strawinskys „Wüstling“ (The Rake's Progress) am Sonntag als deutsche Erstaufführung herausgebracht...

Richard Holm a. G. war Tom Rakewell mit erheblichem stimmlichem Format. Als seine ihm treu ergebene Ann - Nachbild einer Solveig...

Älteste Ansiedlung gefunden?

Archäologen der Universität Chicago glauben, an der Stadtgrenze der modernen Öststadt Kirruk im Irak die älteste bekannte Ansiedlung der Frühzeit - Jarmo - entdeckt zu haben...

Prof. Karl Bohnerberger gestorben. Der deutsche Germanist und Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Karl Bohnerberger ist am 23. Oktober in einem Tübinger Altersheim gestorben...

er seit 1878, die Wiederherstellung der Frauenkirche und von 1883 bis 1889 den Neubau des Rathauses...

Hand in Hand mit der Tätigkeit des Architekten Essenwein, der für seine Verdienste in den Adelsstand erhoben wurde...

Einer solch vielseitigen und puerlos starken Beanspruchung zeigte sich allerdings die gesundheitliche Verfassung Essenweins...

Das Mannheimer „Millionengrab“

Wiederaufbau des „Rosengarten“ in Ettappen

Mannheim. Es war im April 1901, als der Mannheimer Bürgerausschuß die Umgestaltung des Friedrichsplatzes, das ist der engere Raum rings um den Wasserturm...

Rosengarten, wenn die Stadt oder das Nationaltheater zum Ball luden...

Weit über Mannheim hinaus wurde der „Rosengarten“, der weder mit Rosen noch mit einem Garten etwas zu tun hatte...

Vier Jahrzehnte lang sah dann dieses imposante Gebäude ungezählte Festlichkeiten, Empfänge, Veranstaltungen aller Art...

Dann aber mußte der Stadtrat endlich beschließen, diese beiden Säle wieder aufzubauen...

Achtzehnjähriger beging 38 Einbrüche

Mannheim (-nk). Die Mannheimer Kriminalpolizei konnte einen 18 Jahre alten, heimatlosen Burschen ermitteln...

genommen worden, weil er keine Papiere bei sich hatte, aber er schlug den ihn begleitenden Zollbeamten nieder und flüchtete...

Die Feuerwehr war machtlos

Schramberg (ala). Das abseits gelegene landwirtschaftliche Anwesen „Storzhof“ Gemeinde Tenenbronn...

Kulturnotizen

Prof. Karl Bohnerberger gestorben. Der deutsche Germanist und Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Karl Bohnerberger ist am 23. Oktober in einem Tübinger Altersheim gestorben...

Der Hamburger Verleger Wolfgang Krüger

Der Hamburger Verleger Wolfgang Krüger wird heute 60 Jahre alt. Der Wolfgang-Krüger-Verlag, den Krüger nach 11jähriger Tätigkeit als Direktor der Wertbuchhandlung A. G. und Verlagsdirektor der Universitas Deutsche Verlags-A. G. 1934 gründete...

# WIRTSCHAFT

## Höhere Kohlenförderung

Mit einer Steinkohlenförderung von 10,48 Millionen t wurde im Oktober 1951 das höchste Monatsergebnis der Nachkriegszeit im westdeutschen Steinkohlenbergbau erzielt. Während sich die tägliche Förderung in der ersten Oktoberdekade noch zwischen 371.000 und 379.000 t bewegte, erreichte sie am Monatsende 396.000 t.

Die Braunkohlenförderung erreichte im Oktober mit 7,46 Mill. t den höchsten Stand seit Kriegsende mit arbeitstäglich 276.100 t gegen 269.100 t im September. Die Herstellung von Braunkohlenbriketts stieg von arbeitstäglich 52.300 t im September auf 52.900 t im Oktober.

## Kursstürze in London

Die Londoner Effektenbörse erlebte in der vergangenen Woche die größte Verkaufswelle seit dem Kriege. Ein stetig steigendes Angebot konnte dem zurückhaltenden Markt nicht aufgegeben werden und führte zu erheblichen Kursstürzen, in die auch britische Staatspapiere in vollem Umfang einbezogen wurden. Ein solcher Sturz war noch nicht einmal im Juli zu verzeichnen, als die Labourregierung einen Dividendenstop anordnete. Die Entwicklung steht im krassen Gegensatz zu den Erwartungen, die man an einen konservativen Wahlsieg geknüpft hatte. Sie wird wohl durchweg von der Befürchtung bestimmt, daß die konservative Regierung zur Überwindung der drohenden Wirtschaftskrise und Finanzkrise die Diskontsätze erhöhen und weitere Maßnahmen der drastischen Kürzung der Gewinne ergreifen werde.

## Sowjetunion verlegt kriegswichtige Industrie

Die Nachrichten über eine beschleunigte Evakuierung ganzer sowjetischer Industriezweige aus dem Westen der UdSSR nach Osten verstärken sich in letzter Zeit. Sowohl aus dem Raum der heute sowjetischen baltischen Republiken als auch aus dem Gebiet von Leningrad und Weißrußland liegen Informationen vor, daß dort die ursprünglich geplante Ausweitung der Industrieanlagen abgeblasen worden sei. Viele schon halbfeindliche Industriebetriebe seien nicht mehr vollendet worden, andere sogar demontiert worden, um nach Osten in den Raum hinter der Wolga bis zum Ural gebracht zu werden. Dieses gelte jedoch nicht für 2 Industriezweige, die Werften in Leningrad und die Lebensmittelindustrie. Die Befehle zur Evakuierung der Maschinen und Werkzeuge seien ganz kurz befristet erfolgt, um möglichst wenig Aufsehen hervorzurufen. Zusammen mit der industriellen Ausrüstung werde auch die Arbeiterschaft nach Osten abtransportiert. Die Vorgänge in Weißrußland seien besonders bezeichnend. Dort seien die erst vor zwei Jahren angekauften großen Automobil- und Traktorwerke in Minsk stillgelegt und verlagert worden. Die Automobilfabrik aus Minsk sei an die große Automobilfabrik in Jaroslavl an der Wolga (nordöstlich von Moskau) angeschlossen, die Traktorwerke nach Lipezk (nördlich Woronesch) verlagert worden. Aus Riga seien wichtige Abteilungen der staatlichen Elektrowerke und der Gummiabrik „Quadrat“ an die Wolga verlegt worden.

Besonders bemerkenswert seien die Vorgänge im Raum von Leningrad. Dort habe eine Verlagerung wichtiger Abteilungen der Kirowerke, der früheren weltbekannten Putilowwerke, die rund 30.000 Arbeiter beschäftigen, nach Osten begonnen. Dieses bedeutendste nordrussische Eisen- und Stahlwerk erzeugt nicht nur Lokomotiven und Panzerwagen, sondern auch seit altersher Waffen, darunter Panzerstahl und Panzerwagen. Diese letztgenannten Abteilungen sollen nach Magnitogorsk, der Staatshütte des Ural, verlagert werden. Auch die Lokomotivfabrik soll ihr Produktionstempo verlangsamt haben, wobei auch

## Industrie-Werke stellen 10:4 um

Die Aufsichtsratsitzung der Industrie-Werke Karlsruhe Aktiengesellschaft (früher Deutsche Waffen- u. Munitionsfabriken Aktiengesellschaft) am 3. 11. in Karlsruhe billigte die Bilanzen für die Geschäftsjahre 1948 bis 1950.

Nach Ausbuchung der Kriegs- und Kriegsfolge-schäden in Höhe von rd. 460.000.000 RM verbleibt nach der Währungs umstellung ein Reinvermögen von 35.509.000 DM, dessen Aufteilung der zum 27. November 1951 nach Karlsruhe einberufenen Hauptversammlung wie folgt vorgeschlagen wird:

Im Verhältnis 10:4 herabgesetztes Stammkapital	23.000.000 DM
Gesetzliche Rücklage	3.200.000 DM
Freie Rücklage	4.309.000 DM

Für das verbundene Geschäftsjahr 1948/49 und für das Geschäftsjahr 1950 wird ein Gesamtverlust in Höhe von 1.817.707,77 DM ausgewiesen, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Grund für den Verlust liegt darin, daß zwar der Werke der Verfügungsgewalt der Geschäftsleitung durch Vermögenssperre bis Ende 1950 entzogen waren und in dem erhöhten Aufwand für den Ausbau des Stammwerkes Karlsruhe, dessen zahlenmäßige Auswirkung erst in späteren Jahren zu erwarten ist. Die Gesellschaft beabsichtigt mit Wirkung ab 1. 3. 1952 den Zinsendienst für ihre Teilschuldverschreibungen 1942 aufzunehmen. Der erforderliche Antrag zwecks Freigabe dieser Zahlung aus dem Vertragshilfsverfahren für Altverbindlichkeiten aus der Zeit vor dem 3. 5. 1945 wurde bei der zuständigen Behörde eingereicht

# DER SPORT

## Die erfolgreichsten Torjäger

In der Torjägerliste der süddeutschen Oberliga führt Pfeifendorfer (Kickers Offenbach) mit 12 Toren, vor S. Kronenbitter (Stuttgarter Kickers), Mondschin (1880 München), Wehrle (VfB Stuttgart), Lipponer (Waldhof), Buhtz (VfB Mühlburg), Kunkel (VfB Mühlburg), Budion (Aschaffenburg) je 6 Tore.

## Ausscheidungsturnen für die Landesriege

Der Landeskunstturnwart versammelte seine Turner in Karlsruhe zu einem Ausscheidungsturnen für die Landesriege gegen Südbaden. Für dieses Mal qualifizierten sich Nützenberger, Heidelberg, Bohnstengel, Bruchhausen, Mader, Karlsruhe KTV; Eller, Neckarau; Böckle, Forchheim; Freivolg, Dietlingen; Marks, Mannheim; Noll, Seckenheim und als Ersatz Brendel und Bohnstengel, beide Bruchhausen und Heckel, Wertheim.

## Leichtathletik-Länderkämpfe 1952

Mit Rücksicht auf die Olympischen Spiele fällt die Länderkämpfeprogramm der Deutschen Leichtathleten für 1952 generell als sonst aus. Auf dem Kalenderkongreß des Internationalen Leichtathletikverbandes (IAAF) am Samstag in Stockholm wurden folgende Termine festgelegt: 8. Juni: Italien gegen Deutschland (Frauen) in Mailand; 22. Juni: Deutschland gegen Holland (Frauen) in Westdeutschland; 2. Juli: Luxemburg gegen Deutschland B (Männer) in Luxemburg; 9. und 10. August: Süddeutschland gegen Österreich (Männer) in Augsburg; 23. und 24. August: Deutschland gegen Schweiz (Männer und Frauen) in München; 1. September: Jugoslawien — Österreich — Deutschland (Frauen) in Belgrad oder Agrgrad; 13. und 14. September: Deutschland gegen Schweden (Männer) in Düsseldorf.

## Luxemburg schlug Finnland 3:0

Im ersten Fußballländerspiel zwischen Luxemburg und Finnland gab es in Luxemburg mit 0:3

## Große Exporterfolge auf der Zweirad-Ausstellung

Die Internationale Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung Frankfurt 1951, die am Samstag nach schrittweiser Dauer geschlossen wurde, hat sich im Verlaufe der Ausstellung von einer repräsentativen Schau zu einer ausgesprochenen Verkaufveranstaltung entwickelt. Unter den 300.000 Besuchern befanden sich rund 50.000 Einkäufer aus dem Inland und 2000 aus dem Ausland, die aus 16 europäischen und 28 überseeischen Ländern kamen. Obwohl die einzelnen Werke keine effektiven Abschlussziffern genannt haben, geben doch die bekannt gewordenen Prozentzahlen einen guten Überblick über den Erfolg dieser ersten Zweiradschau in Deutschland. Danach begannen bis Herbst 1952 auf den europäischen Märkten rund 60 Prozent aller vertriebenen Motorroller in Form von Exportaufträgen gebucht. Dies ist umso bemerkenswerter, als der Motorroller erst vor knapp zwei Jahren nach Deutschland eingeführt worden war. Inzwischen sind die Konstruktionen so vervollkommen und den nord-europäischen Verhältnissen angepaßt worden, daß dieses Fahrzeug zu einem ausgesprochenen Exportschlagwerk entwickelt hat. Die von der deutschen Motorrad-Industrie herausgegebenen neuen Modelle wurden vom Handel sehr lebhaft gekauft. Teilweise haben die Betriebe ihre geplanten Aufbestände bis Herbst 1952 aufgebraucht. Bei Auftragsaufträgen waren einige neue Motorrad-Firmen recht vorsichtig, da sie zuerst einen ausgedehnten Kunden- und Ersatzteildienst in den einzelnen Ländern aufbauen wollten, ehe sie mit dem Verkauf ihrer Erzeugnisse in großem Umfang begännen. Es wurde immer wieder hervorgehoben, daß der Motorrad-Export auf die Dauer nur erfolgreich sein könne, wenn der Auslands-Kundendienst alle Wünsche der Auslandskunden erfülle. Die Umsätze in Kleinmotorrädern waren zwar recht gut, litten aber doch etwas unter der Ungewöhnlichkeit der Steuerungsgebung, während bei

## Kurze Wirtschaftsnotizen

Im Zuge der Neuordnung der Eisen- und Stahlindustrie wurde in Neuwed die Einheitsgesellschaft Stahl- und Walzwerke Rasselstein-Anderson AG gegründet.

Das Hauptamt für Soforthilfe gibt ab Mitte November ein „antiliches Mitteilungsblatt des Hauptamtes für Soforthilfe“ heraus, in dem alle Weisungen, Richtlinien, Auszüge aus den Verteilungsplänen, Anfragen, Beschlüsse und Entscheidungen, Spruchsen und wichtige Daten der Soforthilfe veröffentlicht werden. Das Blatt ist bei der Post oder bei dem Verlag Schwartz und Co., Göttingen, zu bestellen.

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsminister der Bundesländer bekundeten in Freiburg ihre Absicht, die sowjetischen Wirtschaftskontingente mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen. Das Bundesernährungsministerium wurde aufgefordert einen Plan auszuarbeiten, auf dessen Grundlage die zur Zeit unzureichende Vaccine-Produktion erhöht werden kann.

## Manheimer Produktenbörse

Inländischer Weizen 46-47, Inländischer Roggen 41-42, Braugerste 47½-48½, Futtergerste Ausland, frei Verbrauchsstation 40, Industriehafer Inland 48-49, Inländischer Weizen 37½ bis 38½, Weizenmehl Type 630 ohne Sack 64,20, Weizenmehl Type 1050 ohne Sack 58,70 Brotmehl Type 1600 ohne Sack 54,10, Roggenmehl Type 1370 ohne Sack 52,35, Weizenkleie mit Papersack 25½ bis 25¾, Roggenkleie mit Papersack 24¾, Weizen- und Roggenkleie ohne Papersack 23 bis 23½, 15½, getr. Bierbrot ohne Sack 22-23, Malzkeime ohne Sack 22-23, extrah. Rapsschrot 23¼-24, Sojaschrot 42½-43, Milokorn zu Futterzwecken 34,55, Kartoffeln 6,50 je 50 kg, Kokosschrot ohne Sack 28-29, Palmkernschrot ohne Sack 27

## Streiflichter

Die Vorstellung einer weitverbreiteten Steuerreform, die sich auf die Einkommensteuer bezieht, würde auch notwendig, den tatsächlich zu ermittelnden Umfang auf seine richtigen Grenzen abzustücken. Dafür bieten die Ergebnisse von Betriebsprüfungen in Bayern einen Anhaltspunkt. Gerade von jüngerer deutscher Seite wird die angebliche Steuerumkehrlichkeit der wirtschaftlichen Betriebe mit einem außerordentlich hohen Betrag geschätzt worden. Nun liegen die Ergebnisse der Betriebsprüfungen in Bayern im Rechnungsjahr 1950 vor. Sie erbrachten insgesamt 130 Mill. DM „Steuernachholungen“ gewöhnlich recht stillschweigend. Aber sie kann nicht einfach als hinterzogene Steuern angesehen werden. Bei einer Überprüfung von 21.000 Mittel- und Großbetrieben sind in 1534 Fällen Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung durchgeführt worden. Meist waren aber die zu wenig gezahlten Steuern infolge einer Unübersichtlichkeit der Steuerungsgebung zu erklären, wenn sich auch bei den außergerichtlichen Erledigungen viele Fälle des „freiwilligen Steuerunterwerfungsverfahrens“ und des „Verwaltungs-Strafbescheide“ befanden. So notwendig eine Schärfung steuerlicher Beweismittel notwendig ist, auch eine weniger komplizierte Steuerungsgebung, bei der nicht jeder wirtschaftlich Tätige ständig mit einem Bein sich unbewußt in den Fußangeln irgendwelcher Paragraphen befindet.

Die im Ausschuss durchgearbeitete Vorlage des Investitionsgesetzes soll nun in dieser Woche endlich an das Plenum des Bundestages gebracht werden, damit es nicht durch weitere Querisierungen noch länger verzögert wird. Solche werden seitens des Bundesrats für möglich gehalten. Die Behandlung dieses Gesetzes ist kein parlamentarisches Ruhmesblatt gewesen. Aber man tut mit dieser Feststellung vielleicht dem Bundestag als solchem Unrecht. Man möchte meinen, es habe bestimmte politische Kräfte gegeben, die einen Versuch einer von der wirtschaftlichen Verbänden „freiwillig“ gestärkten Aufbringung von Investitionsmitteln, für die

großen Maschinen diese Hemmungen offensichtlich nicht so vorhanden waren. Ausgesprochen erfolgreich waren die Motorfahrräder, die sich eines lebhaften Kundenkreises erfreuten. Etwas zögernd wurden noch die Einbaumotoren aufgenommen, da das Publikum hier offenbar noch nicht den Eindruck gewonnen hat, daß die Konstruktionen „auf den Embau in die vorhandenen Fahrrad-Modelle“ sind.

Außerordentlich interessant war der Markt der Ersatzteil- und Zubehöranlagen. Diese Branche hatte mit gewissen Lieferwierigkeiten bei NE-Metallen und hochwertigen Stählen zu kämpfen. Viesetienheit, die Maul- und Klauenseuche, wurden. Aufschlußreich ist jedoch, daß trotz der bestehenden Verwendungsverbote für NE-Metalle immer noch vor allem Nickelergüsse bei Fahrrad-Ersatzteilen verwendet werden. Die Firmen begründeten dies mit der starken Konkurrenz, die dazu führe, daß sich die Unternehmen, auch ohne die offiziellen Zuteilungen knappe NE-Metalle auf dem freien Markt beschaffen.

Die über 50 Auslandsaussteller, die sich im wesentlichen auf schwere Sport-Motorräder beschränkt hatten, konnten ebenfalls einen vollen Erfolg verbuchen. Die ausgeschriebenen Exportkontingente wurden vollständig ausgenutzt und vielfach überzeichnet. Die veranstaltenden Verbände der Fahrrad- und Motorrad-Industrie haben auf Grund des großen Erfolges dieser ersten Zweiradschau beschlossen, vom 26. Oktober bis 2. November 1952 eine erneute Zweiradschau in Frankfurt zu veranstalten.

## Kurze Wirtschaftsnotizen

Im Zuge der Neuordnung der Eisen- und Stahlindustrie wurde in Neuwed die Einheitsgesellschaft Stahl- und Walzwerke Rasselstein-Anderson AG gegründet.

Das Hauptamt für Soforthilfe gibt ab Mitte November ein „antiliches Mitteilungsblatt des Hauptamtes für Soforthilfe“ heraus, in dem alle Weisungen, Richtlinien, Auszüge aus den Verteilungsplänen, Anfragen, Beschlüsse und Entscheidungen, Spruchsen und wichtige Daten der Soforthilfe veröffentlicht werden. Das Blatt ist bei der Post oder bei dem Verlag Schwartz und Co., Göttingen, zu bestellen.

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsminister der Bundesländer bekundeten in Freiburg ihre Absicht, die sowjetischen Wirtschaftskontingente mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen. Das Bundesernährungsministerium wurde aufgefordert einen Plan auszuarbeiten, auf dessen Grundlage die zur Zeit unzureichende Vaccine-Produktion erhöht werden kann.

## Manheimer Produktenbörse

Inländischer Weizen 46-47, Inländischer Roggen 41-42, Braugerste 47½-48½, Futtergerste Ausland, frei Verbrauchsstation 40, Industriehafer Inland 48-49, Inländischer Weizen 37½ bis 38½, Weizenmehl Type 630 ohne Sack 64,20, Weizenmehl Type 1050 ohne Sack 58,70 Brotmehl Type 1600 ohne Sack 54,10, Roggenmehl Type 1370 ohne Sack 52,35, Weizenkleie mit Papersack 25½ bis 25¾, Roggenkleie mit Papersack 24¾, Weizen- und Roggenkleie ohne Papersack 23 bis 23½, 15½, getr. Bierbrot ohne Sack 22-23, Malzkeime ohne Sack 22-23, extrah. Rapsschrot 23¼-24, Sojaschrot 42½-43, Milokorn zu Futterzwecken 34,55, Kartoffeln 6,50 je 50 kg, Kokosschrot ohne Sack 28-29, Palmkernschrot ohne Sack 27

## Streiflichter

Die Vorstellung einer weitverbreiteten Steuerreform, die sich auf die Einkommensteuer bezieht, würde auch notwendig, den tatsächlich zu ermittelnden Umfang auf seine richtigen Grenzen abzustücken. Dafür bieten die Ergebnisse von Betriebsprüfungen in Bayern einen Anhaltspunkt. Gerade von jüngerer deutscher Seite wird die angebliche Steuerumkehrlichkeit der wirtschaftlichen Betriebe mit einem außerordentlich hohen Betrag geschätzt worden. Nun liegen die Ergebnisse der Betriebsprüfungen in Bayern im Rechnungsjahr 1950 vor. Sie erbrachten insgesamt 130 Mill. DM „Steuernachholungen“ gewöhnlich recht stillschweigend. Aber sie kann nicht einfach als hinterzogene Steuern angesehen werden. Bei einer Überprüfung von 21.000 Mittel- und Großbetrieben sind in 1534 Fällen Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung durchgeführt worden. Meist waren aber die zu wenig gezahlten Steuern infolge einer Unübersichtlichkeit der Steuerungsgebung zu erklären, wenn sich auch bei den außergerichtlichen Erledigungen viele Fälle des „freiwilligen Steuerunterwerfungsverfahrens“ und des „Verwaltungs-Strafbescheide“ befanden. So notwendig eine Schärfung steuerlicher Beweismittel notwendig ist, auch eine weniger komplizierte Steuerungsgebung, bei der nicht jeder wirtschaftlich Tätige ständig mit einem Bein sich unbewußt in den Fußangeln irgendwelcher Paragraphen befindet.

Die im Ausschuss durchgearbeitete Vorlage des Investitionsgesetzes soll nun in dieser Woche endlich an das Plenum des Bundestages gebracht werden, damit es nicht durch weitere Querisierungen noch länger verzögert wird. Solche werden seitens des Bundesrats für möglich gehalten. Die Behandlung dieses Gesetzes ist kein parlamentarisches Ruhmesblatt gewesen. Aber man tut mit dieser Feststellung vielleicht dem Bundestag als solchem Unrecht. Man möchte meinen, es habe bestimmte politische Kräfte gegeben, die einen Versuch einer von der wirtschaftlichen Verbänden „freiwillig“ gestärkten Aufbringung von Investitionsmitteln, für die

## Grundwirtschaft (Kohle, Eisen, Energie) hätten

Grundwirtschaft (Kohle, Eisen, Energie) hätten verteilt werden, um damit die Notwendigkeit des staatlichen Zwangseingriffs zu demonstrieren. Wirtschaftspolitik ist die Kunst, das wirtschaftlich Mögliche und nicht staatlich-behördliche Wirtschaftsabstrakte. Es wirkt nicht überzeugend, wenn als alleinvertretend letzlich nicht weiter einfallt, als immer wieder ein Dogmatismus der behördlichen Funktionsbürokratie, die die Erfahrungen, damit mögen noch so reichlich vorhanden sind, in einem Rezept, den einen können mangels eigener Phantasie nicht von dem ab, was sie eingeträchtigt bekommen haben, die anderen, nämlich die Masse, lassen sich bei jeder akuten Klemme durch noch so heitere Sündenbände des Rufes nach dem Staat schlichtfertig steuern. Das ist eine Wirtschaftspolitik, die nicht nur für die Menschen durch Erfahrung lernten, ist offenbar nicht wahr. Alles Schreckliche der Vergangenheit könnte sich mit Leichtigkeit wiederholen. Jede Dummheit, die die Menschen begangen haben, wird im morgen wieder begehen. Und sie wissen es.

## Für Rentenwerte hat es eine kräftige

Für Rentenwerte hat es eine kräftige, freilich kurze Hausse gegeben. Bei sehr unterschiedlicher Streuung hält sich das Gros so um 75-85. Die einen normalen Kapitalmarkt würde man diese Kursbesserung als einen Ausdruck der Kapitalverschiebung ansehen können. Heute, da der Kapitalismus gebunden ist, und es einen funktionierenden Kapitalmarkt nicht gibt, verbieten sich so weitgehende Folgerungen. Immerhin ergeben vielfache, in die gleiche Richtung weisende Erscheinungen Anhaltspunkte für eine Meinung, daß sich auf dem Kapitalmarkt eine gewisse Lockerung vollzieht. Die Ansicht, daß es in einer sich so ausweitenden Volkswirtschaft wie der unseren kein verfügbares Kapital gebe, ist im Grunde falsch. Es gibt dessen reichlich; es muß nur zur Anlage gebracht werden. Die „Planwirtschaftler“ wissen dafür nur ein Rezept: den behördlichen Lenkungsmechanismus. Damit läßt sich kein Fuchs aus dem Bau und kein Kapital aus den Säcken locken. Man brauchte nur wenige naheliegende Dinge zu tun, und würde mit Erläuterungen feststellen, wieviel Kapital auf einmal für volkswirtschaftliche Investitionen verfügbar wäre.

## Toto-Quoten

West-Süd-Block (Vollständige Quoten) Zwielferwette: 1. Rang: 86 Gew; 6.960,- DM; 2. Rang: 2.788 Gew; 219,70 Gew; 3. Rang: 29.972 Gew; 20,40 DM. — Zehnerwette: 1. Rang: 464 Gew; 661,60 DM; 2. Rang: 11036 Gew; je 27,80 DM; 3. Rang: 90.516 Gew; je 3,40 DM.

Nord-Süd-Block: 1. Rang: 140 Gew; je 3.901,50 DM; 2. Rang: 3899 Gew; je 147,50 DM; 3. Rang: 32.506 Gew; je 16,80 DM. Internationaler Küewette: 1. Rang: 98 Gew; je 301,50 DM; 2. Rang: 1832 Gew; je 18,10 DM.

## Der 22jährige Bergmann Heinrich Feldbusch

Der 22jährige Bergmann Heinrich Feldbusch aus Verna-Welscherod, Kreis Fritzlars-Homburg, hat die Toto-Gesellschaft Wiesbaden des West-Süd-Blocks auf Zahlung von 152.000 DM Schadenersatz verklagt. Feldbusch hatte beim Wettbewerb am 2. September 14 richtige Tipps abgegeben. Der Gewinn ist ihm aber nicht ausgehört worden, weil die B- und C-Scheine die der Toto-Gesellschaft zugehen müssen, fehlten. Das ist der Gesellschaft von der zuständigen Annahmestelle schon vor Beginn des Wettbewerbs gemeldet worden. Feldbusch macht jetzt die Toto-Gesellschaft für den Verlust der Abschnitte verantwortlich.

Bei den ersten Nachkriegs-Europameisterschaften in Einer-Kunsthufen in Frankfurt gab es einen Schweizer Doppelsieg. Max Wuehrlich

## Wieder Studium generale an der TH

### Für Interessenten frei zugängliche Vorlesungen — Hörerschein erforderlich

Im Wintersemester 1951/52 werden im Rahmen des Studiums generale folgende allgemeinbildende Vorlesungen abgehalten, die allen Interessenten nach Erwerbung eines Hörerscheines (Sekretariat der TH, Westhochschule, Hertzstraße) frei zugänglich sind.

Zunächst die Vorlesungen, die gestern, am 5. Nov., begannen: Priv.-Doz. Dr. J. Drechsler: Pädagogische Übungen / Theorie der Schule (Wesen und Wesensgesetz der Schule) Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr im Übungsraum des Geodatischen Instituts, Aulabau. — Prof. Dr. R. Fricke: Aktuelle Probleme der Politik und der Wirtschaftspolitik Montag, 17.40 bis 19 Uhr, im Hörsaal 50 des Bauingenieurbaus. — Patentanwalt Dr. Pflieger-Haertel: Ausgewählte Fragen des Patentrecht, Muster-Warenzeichnungsrecht (Übungen) an Hand von Beispielen aus Praxis (Schrittform und Rechtsprechung) Montag, 17.40 bis 19 Uhr, im Grashof-Hörsaal, Maschinenbaugesäude. — Prof. Dr. E. Ungerer: Das Zeitalter der Aufklärung und die Philosophie Kants, Montag, 17.45 bis 19.15 Uhr und Freitag, 19 bis 19.45 Uhr, im Hörsaal 37, Aulabau.

Vorlesungen, die heute, am 6. 11., beginnen: Priv.-Doz. Dr. Drechsler: Philosophische Grundlagenziehung, Dienstag und Donnerstag jeweils 18.15 bis 19 Uhr im Hörsaal 32, Aulabau. — Prof. Dr. R. Fricke: Wirtschaftskunde für Hörer aller Fakultäten. Dienstag 17.40-19 Uhr im Grashof-Hörsaal (Maschinenbaugesäude). — Priv.-Doz. Dr. Hagen: Bau-Politik und Sozial-Politik (Bauen und Leben, zweite Reihe), Dienstag 17.40-18.30 Uhr, im Hörsaal 62, Bauingenieurbaus. — Prof. Dr. Reutter: Iranische Kunst (Achämeniden, Parther, Sassaniden und Islam) Dienstag 17.40-19 Uhr im Hörsaal 16, Aulabau. — Prof. Dr. Urruh: Rußland und Europa im russischen Dichten und Denken des 19. Jahrhunderts, Dienstag 17.40-19 Uhr im Hörsaal 3 (Analytisch-chemischer H. S.), Chemisches Gebäude, Englerstr. 11. — Prof. Dr. F. J. Hagen: Übungen in englischer Sprache (Mittelkurs) Dienstag 17.30-19 Uhr im Hörsaal 35, Aulabau. — Prof. W. Kohlbecher: Französisch für Fortgeschrittene, Dienstag 17.30-19 Uhr im Hörsaal 29, Aulabau.

Vorlesungen, die am 7. Nov. beginnen: Prof. Dr. Ungerer: Der Lernvorgang und seine Bedeutung

## Aus Karlsruher Konzertsälen

### Feierstunde für Chorleiter Adolf Weigel

Mit einem Konzert in der Stadthalle ehrten die vereinigten Männerchöre „Junker & Ruh“, „Postal“ und „Typographia“ am Samstag ihren Chorleiter Adolf Weigel. Ein Sprecher der „Chorgemeinschaft Weigel“ sagte dem Dirigenten: „Danke für die unwandelbare Treue, die ihn nun schon 30 Jahre mit seinen Sängern verbindet, und es fehle auch nicht an äußeren Zeichen dankbarer Verbundenheit.“

Auf eine festliche Einleitung die der Karlsruher Instrumentalverein (Leitung: Fritz Hermann) mit Glucks Ouvverture zu „Iphigenie in Aulis“ gegeben hatte, folgten Männerchöre in einer Auswahl, die einerseits zwar bekannete, daß die Chorgemeinschaft Weigel aus ihrer Bindung an eine übermächtige Tradition noch keine wesentlichen Kräfte zur Erweiterung neueren Liedgutes freimachen konnte, die andererseits aber doch rechtzeitig war bemerkenswerte Choralitäten deutlich zu machen. In diesem Betracht darf hervorgehoben werden auf einen ausgesieften Gesamtklang, auf gut entwickeltes Intonationsvermögen, klare Aussprache und im einzelnen auch auf Chorstimmen (Tenören), die eine sehr sorgfältige Behandlung erfahren haben. Als besonders gut gelungen sind aus dem Programm etwa das „Moränien“ von Julius Rietz, „Die Nacht“ von Schubert oder „Die Allmacht“ von Schubert (mit Orchester und Sopranolo) zu nennen. Im Namen seiner Chöre durfte sich Chorleiter Weigel immer wieder für kräftigen und im übrigen vollauf verdienten Beifall bedanken.

Eine werthaltige Bereicherung erfuhr das Programm durch die Mitwirkung von Ingeborg Soman (am Flügel Otto Soman), die Kompositionen von Händel, Joseph Marx und Richard Strauß ausgewählt hatte. Die gepflegte Sopranstimme, die immer wieder für diese Künstlerin einnahm, fand in den feinsinnigen Liedern von Marx das ihr am meisten gemäße Ausdrucksfeld, und hier war es wiederum das „Japanische Rezenlied“ das mit schönstem Gelesen verberndigt wurde. — Eb.

## Zwei Volksmusikabende

Am Wochenende fanden in Grünwinkel und in Knienlingen in überfüllten Sälen Volksmusikveranstaltungen statt. Der einzige hier noch bestehende Zither-Klub Mühlburg 1894 hatte sich im Gasthof „Engel“ eingefunden, wo der Vorstand Robert Dürr u. a. das letzte Gründungsmitglied Schaal und den Mitgliedsgast Vogel aus USA begrüßen konnte. 34 gewissenhaft und brav vortragende Musiker, darunter 26 reine Zitherspieler, ergriffen das unter Leitung des ehrlichen Dirigenten Ernst Wolensack mit Marschmusik,

mit der Idylle von der „Mühle im Schwarzwald“, mit einem kleinen Tonbild von „Sonntag im Gebirge“, oder einer Konzertpolka und einem sauberen gespieltem Duett von Werner Reichel und dem Dirigenten. Zum Abschluß erklang ebenfalls in diesem Kreis ein Werk für den ganzen Zithorchor von Werner Reichel, sozusagen als Uraufführung: „Treu vereint“. Allseits wurde herzlicher Beifall bezogen.

Weniger dem heimeligen Klang des traditionellen Zitherspiels als der modernen Handharmonikanmusik zugetan war das Herbs-Konzert des Handharmonika-Club Karlsruher-Knienlingen im „Kronensaal“. Unter der Leitung von Werner Reichel und Solobreitragen (Willi Wein und Helmut Wüst) hörte man von den 12 Clubspielern und einer Jugendgruppe ebenfalls volkstümliche Weisen, Märsche, Tänze, eine heitere Suite, auch ein bestimmliches Ständchen von Winkler „Frühling in Toskana“. Die am besten besuchte Zitherspiel und reichlichen Beifall. In Vertretung des Vorstandes begrüßte Hans Sallie die Abordnungen aus Kirrlach, Durlach und Forchheim und alle einheimischen Vereine. Wie bei den fleißigen Zitherspielern so wurde auch anlässlich des Knienlinger Handharmonika-Konzerts noch abgelebend das Tanzein geschwungen. — F. St.

Es ist nicht abzuleugnen, daß das größte Interesse bei den Zitherkämpfen in der Karlsruher Ausstellungshalle dem „Würger von Wien“ gilt. Gestern Abend bezwang er den Berliner Bruno Zimmermann in der 3. Runde. Der Belgier Habran, der von Sieg zu Sieg eilt, zwang gestern den „wilden“ Waniek zur Aufgabe. Die übrigen Ergebnisse des gestrigen Abends: Bela Barothy, Ungarn, besiegte im ersten Round den Griechen Leokas in der 4. Runde. Orlik, Slowakei, besiegte den 19jährigen Schweizer Heggeler; Conny Fey siegte durch Kniefallgriff in der 5. Runde über Hans Lerche, Krefeld. — Am heutigen Abend ringt der „Würger von Wien“ gegen Volhoffer, Wien; Hans Lerche tritt gegen Heggeler, Schweiz, an; Waniek, Oberschlesien, ringt gegen Orlik, Slowakei, und der Berliner Habran hat es mit Conny Fey, Bremen, zu tun. Im gr-römischen Stil ringt Gusti Kaiser, Nürnberg, gegen Bela Barothy, Ungarn.

## Drei Kämpfe und drei Siege von Habran

Es ist nicht abzuleugnen, daß das größte Interesse bei den Zitherkämpfen in der Karlsruher Ausstellungshalle dem „Würger von Wien“ gilt. Gestern Abend bezwang er den Berliner Bruno Zimmermann in der 3. Runde. Der Belgier Habran, der von Sieg zu Sieg eilt, zwang gestern den „wilden“ Waniek zur Aufgabe. Die übrigen Ergebnisse des gestrigen Abends: Bela Barothy, Ungarn, besiegte im ersten Round den Griechen Leokas in der 4. Runde. Orlik, Slowakei, besiegte den 19jährigen Schweizer Heggeler; Conny Fey siegte durch Kniefallgriff in der 5. Runde über Hans Lerche, Krefeld. — Am heutigen Abend ringt der „Würger von Wien“ gegen Volhoffer, Wien; Hans Lerche tritt gegen Heggeler, Schweiz, an; Waniek, Oberschlesien, ringt gegen Orlik, Slowakei, und der Berliner Habran hat es mit Conny Fey, Bremen, zu tun. Im gr-römischen Stil ringt Gusti Kaiser, Nürnberg, gegen Bela Barothy, Ungarn.

## Bei dem großen Radballpreisen

Bei dem großen Radballpreisen von Zürich kamen die deutschen Meister Gebrüder Penschl (Kulmbach) über den vierten Platz nicht hinaus. Sieger blieben ohne Niederlage die Welsteiner Osterwälder/Breitenmorser (Winterthur).

Ex-Weltmeister Joe Louis soll sich nach seiner letzten Niederlage gegen Rocky Marciano auf ärztliche Anraten vom aktiven Boxsport zurückziehen. Dr. J. M. Houston, der Louis in den letzten 18 Monaten zweimal gründlich untersuchte und ihn im Kampf beobachtete, stellte fest, daß das Reaktionsvermögen des „Braunen Bombers“ in alarmierender Weise nachgelassen hat. Dr. Houston, der mehr als tausend Boxer untersucht und beraten hat, ist der Auffassung, daß bereits ein harter Schlag an Louis' Kopf genügen könne, ihn zu ruinieren.

## Die Frauen-Kernmannschaft des deutschen Leichtathletikverbandes

Die Frauen-Kernmannschaft des deutschen Leichtathletikverbandes trat in Duisburger WVF-Heim zu einem ersten Olympia-Lehrgang zusammen, an dem sich etwa 30 Spitzkräfte aus dem Bundesgebiet beteiligten. Der Kurs stand unter der Gesamtleitung von DLV-Cheftrainer Sepp Christmann, dem die deutsche Exmeislerin Käthe Kraus (Laudau) assistierte.

Vogel-Zoll gewannen mit zwei Runden Vorsprung nach 2:06:20 Stunden ein 100 km Mannschaftsrennen in der Münsterlandhalle. Bereits nach der ersten Stunde (48:50) hatten die späteren Sieger den Rennens den all Rückhalt sehr wertvollen Vorsprung von zwei Runden. Erst kurz vor Schluß sicherte sich die Mannschaft Otto Müller/Nothdurft (Münster/Hannover) den zweiten Platz mit Rundenvorsprung vor den Holländern Spenkling/van den Kamp und Weimer/Heinz Müller (Stuttgart/Schweningen).

## Die deutsche Meisterin Gertrud Herbrück

Die deutsche Meisterin Gertrud Herbrück kam bei einem Vierer-Kubkampf im Stuttgarter Stadtpark bei einem Doppelsieg. Die Fünfermannschaft gewann die 100 m Kravul auf der schweren Bahn in 1:16:5 und die 100 m Rücken in 1:22:8 Minuten. Anni Lindner-Kapell (Koblenz) holte sich die 100 m Brust in 1:32:4 Minuten. Bei den Herren siegte

## Kreuz und quer durch alle Sportarten

Justus (Pirmasens) in 1:04:1 Minuten, während Dr. Bornhaupt (Koblenz) nur den vierten Platz belegte.

Süddeutschlands Rugby-Mannschaft unterlag im Heidelberger Auswahlspiel vor 1200 Zuschauern gegen Norditalien mit 5:10. Die Italiener waren dank ihrer ausgezeichneten Dreiviertelreihe durchweg feldüberlegen, führten durch zwei frühe Versuche von Martin und Battaglini bereits bis zur 28. Minute mit 10:0 und legten sich dann erst einige Reservaten auf. Dadurch kam die süddeutsche Vertretung besser ins Spiel und Lange vom SC Neuenheim verbesserte kurz vor Schluß auf 5:10.

Der Schwergewichtsboxer Jones (USA) knockte in einer Berufsbekämpfung in Luxemburg seinen auch in Norddeutschland bekannten Landsmann McCall in der zweiten Runde aus.

Beim internationalen Ringturnier in Stockholm sicherte sich der deutsche Halbschwergewichtler Ferber (Schifferstadt) durch einen Sieg über den Schweden Lundell den zweiten Platz.

Der Endkampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben zwischen München 80 und Essen 88 soll nunmehr endgültig am 1. Dezember in München stattfinden. Für die Entscheidung der Meisterschaft gilt nur das Münchener Ergebnis. Der Vorsprung von 40 Pfund für Essen aus dem im Frühjahr ausgetragenen ersten Kampf findet keine Berücksichtigung.

## Unser Tip

Rheydter SV — Schalke 04	1 0
VfB Mühlburg — VfB Stuttgart	1 1
VfR Frankenthal — 1. FC Kaiserslautern	2 1
Meldericher SV — 1. FC Köln	2 1
Bayern München — Kickers Offenbach	2 0
Wormatia Worms — TuS Neuried	1 1
Alemannia Aachen — Rot-Weiß Essen	1 1
Schwarz-Weiß Essen — Borussia Dortmund	1 2
VfR. Aschaffenburg — 1. FC Nürnberg	1 0
Bayern Leverkusen — Preußen Münster	1 1
VfR Kaiserslautern — FC Saarbrücken	2 2
Schwefelort 05 — 1880 München	0 2
VfR Mannheim — FSV Frankfurt	1 0
Holstein Kiel — HSV Hamburg	1 2

**Holz für Knielinger Bürger?**

Die heutige Stadtratsitzung erhält, wie wir bereits kurz berichteten, ihren Charakter durch einige wichtige Punkte, von denen nur noch einmal die vorgesehene Erhöhung der Bürgereintragsgebühren und die Besprechung von Bauverträgen der zweiten Rate des außerordentlichen Haushalts 1951 genannt seien. Inzwischen sind noch zwei weitere interessante Themen hinzugekommen, die unseren Lesern möglicherweise noch in Erinnerung sind. Das erste beschäftigt sich mit dem in den letzten Jahren wiederholt diskutierten Knielinger Bürgerneubau bzw. der aus ihm resultierenden Forderung der 542 Nutzungsberechtigten, die Stadtverwaltung solle ihnen jährlich einen Sier-Brennholz gewähren. „Ja“ oder „nein“ zu dieser Forderung wird der Stadtrat heute zu befinden haben. Der zweite neu hinzugekommene Tagesordnungspunkt beschäftigt sich mit dem (von uns schon vor Jahresfrist ausführlich behandelten) Bauplan für den Wiederaufbau der Stadt, durch den dieser Stadtteil unter Ausnutzung der Kriegsschäden eine Grünverbindung von der Etlinger Straße bis zum Seminar und von dort bis zur Schützenstraße erhalten. Wenn der Stadtrat diesem Projekt seine Zustimmung gibt, erklärt er sich zugleich mit der Ausgabe der zur Durchführung dieses Planes erforderlichen Mittel in Höhe von 865 000 DM einverstanden, die sich auf fünf Jahre verteilen lassen.

**Den Verletzungen erlegen**

Der Radfahrer, der, wie berichtet am Sonntagnachmittag auf der Durmersheimer Straße von einem Personenkraftwagen angefahren wurde, ist inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen. Es handelt sich um den 39-jährigen Händler Oskar Waltenberger aus Daxlanden.

**Beim Überholen zusammengestoßen**

Als ein Kraftfahrer auf dem Kaiserplatz einen Personenkraftwagen überholen wollte, bog dieser plötzlich nach links ein. Die beiden Fahrzeuge stießen zusammen, wobei sich der Motorradfahrer Prellungen zuzog.

**Das Ziel: Leistungssteigerung!**

**Landwirtschaftlicher Klub tagte im Kolpinghaus**  
Die Reihe der Fachvorträge im Rahmen der Winterarbeit 1951/52 des Landwirtschaftlichen Klubs Karlsruhe wurde vor Tagen im Kolpinghaus mit einer Versammlung der Klubmitglieder aus dem Raum Karlsruhe-Pforzheim-Bruchsal eröffnet. Dabei sprach der Leiter der Staatlichen Landw. Versuchs- und Forschungsanstalt Augustenberg, Direktor Dr. Riehm, über „Bodenuntersuchung als Grundlage rationeller Düngung“. Wie Landw.-Rat Noe-Augustenbergt als 1. Vorsitzender ausführte, wird die begonnene Veranstaltungsreihe auf das Ziel der Leistungssteigerung abgestimmt sein, um mit allen Anstrengungen einen Teil der über 5 Milliarden DM betragenden Einfuhrkosten für Nahrungsmittel und Futtermittel einsparen zu können. Die Neuwahlen ergaben keine wesentlichen Änderungen.

**Professor A. Koenig 70 Jahre**

Prof. Dr.-Ing. Adolf Koenig feiert heute seinen 70. Geburtstag. Sein Fach ist die physikalische Chemie.  
Schon 1903 kam der in Prag geborene Deutsch-Österreicher als älterer Student an die Technische Hochschule Karlsruhe, der er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1950 fast ununterbrochen angehörte. Den weit über die Grenzen Deutschlands hinaus berühmten Direktoren des Instituts für physikalische Chemie, Prof. Le Blanc, Prof. Haber und Prof. Bredig, war er ein wertvoller Mitarbeiter, vor allem auf dem Gebiete der Nutzbarmachung des atmosphärischen Stickstoffs für Düngezwecke und andere industrielle Anwendungen. Über die Oxydation des Stickstoffs im gekühlten Hochspannungsbogen meldete er mit Professor Haber zusammen ein Patent an. Darüber hinaus entfaltete er eine erfolgreiche eigene Forschungstätigkeit auf verschiedenen Gebieten seines Faches und eine sehr fruchtbare Lehrtätigkeit, an die zwei Generationen von Studierenden der Fridericiana dankbar zurückdenken. Mit seiner warmerherzigen Freundlichkeit hat er viele entscheidend gefördert.

**Sterbefälle vom 2. bis 5. November**

2. November: Zarse Wolfgang, Kaufmann, Nikolausstr. 6. 33 J.; Sieber Katharina, geb. Wolf, Lessingstr. 32. 85 J.; John Andreas, Hilfsarbeiter, Rosenweg 83. 49 J.; Möser Wilhelm, Vers.-Ang., Gebhardstr. 51. 69 J.; Lehr Hein-

**Wie wird das Wetter?**

**Freundliches Herbstwetter**

Vorhergabe des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Mittwoch früh: Heißer oder leicht bewölkt und trocken, örtlich Fröhnnebel. Tageshöchsttemperaturen 11 bis 13 Grad, nächtliche Tiefsttemperaturen um oder etwas unter null Grad, stellenweise Bodenfrost. Schwache bis mäßige Winde aus Süd bis Südost.

**Rheinwasserstände**

5. Nov.: Konstanz 275 (-1), Breisach 122 (-24), Straßburg 202 (-6), Karlsruhe-Maxau 371 (-4), Mannheim 211 (+1), Caub 134 (+6).

**Nicht imponierend, aber befriedigend:**

**Aufbau-Lotterie brachte der Stadt 76 100 DM**  
Das vorläufige Ergebnis der Lotterie zugunsten des Altersheims und des Staatstheaters

Als die Losverkäuferinnen Ende Oktober zum letzten Male ihre rot-weiße Uniform in den Schrank hängten, machten sich die Buchhalter an die Arbeit. War die wochenlange Arbeit erfolgreich? Hatten sich der Bau der Ladenstr., die kaum zu überbietende Geduld der Verkäuferinnen, der Einsatz von Oberbürgermeister Töpfer, seiner Mitarbeiter und verschiedener Organisationen, die langsam auf die Nerven gehende Lautsprechermusik und all das Drum und Dran gelohnt? Ein gewisser Pessimismus



kommen 39 317 DM, so daß die Stadt 101 100 DM erhält. Da aber ein Betrag von 25 000 DM für die Erstellung der Ladenfront und den Zukauf von Gewinnen nötig war, stehen zunächst — bis die Ladenfront und die nicht ausgespielten bzw. abgeholten Gewinne verkauft sind — nur 76 100 DM zur Verfügung, 45 660 DM (= 60%) für das Altersheim, 30 440 (= 40%) für das Staatstheater.

Gestern vormittag wurden die beiden Hauptgewinne, der Opel-Olympia und der Hansa-Loyd, den glücklichen Gewinnern übergeben. D. h., übergeben wurde nur der Opel, da die Gewinnerin des zweiten Hauptpreises, eine 72-jährige Karlsruherin, den Hansa-Loyd wieder dem Verkäufer zurückverkauft. Die alte Dame, die nur ein einziges Los kaufte, will nicht genannt sein. So sei lediglich festgestellt, daß Fortuna, wie man so sagt, „die Richtige erwies“.

„Hoffentlich ist der Wagen nicht Ihr Ende.“ Mit diesem „frommen“ Glückwunsch einer Gratulantin begann gestern morgen Frau Schäfer aus der Weltzienstraße ihre „Laufbahn“

als Autobesitzerin. Als sie sich jedoch an das Steuer setzen konnte, besann sich der blitzende Opel-Olympia auf seinen Stolz. Er fuhr nicht. Durch das lange Stehen war nämlich die Benzinmembrane ausgetrocknet. Im Autohaus Fritz Opel wurde der Schaden schnell behoben, und nun hat die Straßenbahn immer wenn Frau Schäfer an der Hauptpost auf „ihre“ Bahn wartete, kaufte sie Lose, insgesamt 20—25 an der Zahl. Und da war auch einmal der Anteil für den ersten Hauptgewinn dabei.

In beiden Fällen hatte sich nur ein Anteilhaber gemeldet, so daß der Endspurt zwischen den beiden vorgesehene Anteile je Hauptgewinn nicht statzufinden brauchte. Inzwischen ist die Frist verstrichen, und die restlichen Lose werden eingestampft.

Möglich, daß die beiden Anteile gar nicht gezogen wurden, wie dies bei den Losen für das Wochenendhaus und ein Motorrad der Fall war. Diese Preise und eine Reihe kleinerer Gegenstände, deren Lose ebenfalls eingestampft werden, sollen verkauft werden.

**Dramatische Schwurgerichtssitzung**

**Staatsanwalt: Für Mörder „lebenslänglich“!**

Stannek bricht beim Plädoyer des Verteidigers zusammen — Die Verhandlung mußte abgebrochen werden

Im Prozeß gegen den des Mordes angeklagten 41 Jahre alten Kraftfahrer Albert Stannek aus Mangschütz (Schlesien) beantragte der Staatsanwalt am gestrigen Spätnachmittag lebenslanges Zuchthaus. Der Angeklagte sei des Mordes überführt. Beim Plädoyer des Verteidigers brach der Angeklagte zusammen, so daß die Sitzung abgebrochen werden mußte.

Als man Stannek sah, wie er bereits zu Beginn der Verhandlung in der Anklagebank saß, ahnte man, daß diese Sitzung einen dramatischen Verlauf nehmen würde. Wie ein Häufchen menschliches Elend saß er zusammengekrümmt da und versuchte, das Mitleid der Richter und Geschworenen zu erregen. Zum erstmaligen ließ er sich zusammenfallen, als er die Stufen zum Richtertisch hinaufgehen sollte, um sich die unmittelbar nach dem Tod gemachten Fotografien der grünlich Ermordeten anzusehen. Er ließ sich rücklings auf einen kleinen Tisch fallen, auf dem das von ihm zerfetzte Kleid der Getöteten lag. („Theater“, meinte das Publikum.)

„Kommen Sie her, Stannek“, sagte der Vorsitzende, „Sie sollen die Bilder sehen.“ Zwei Polizisten, zwischen denen er hing, führten ihn hoch.

„Wollen Sie jetzt sagen, warum Sie das getan haben?“ „Ich kann es nicht sagen“, stammelte der Angeklagte.

Wie erinnerlich, hatte sich Stannek in der Nacht zum 17. September 1950 in das Haus der unverheirateten 38 Jahre alten Gretel Essig, Bannwaldallee 114, geschlichen, sich im Schlafzimmer verborgen gehalten und dann die Abhanglose mit einem Messer ermordet. Das Motiv der Tat war verschmähte Liebe.

Stannek habe den Mord planmäßig vorbereitet, erklärte Staatsanwalt Eglin. Das geht aus dem Bericht des Ermittlungsorgans hervor, daß er, als die Essig Licht machen wollte, ihr das Feuerzeug aus der Hand schlug und dann mit einem Sprung zur Tür ihre Flucht verhinderte.

Stannek versuchte in der Verhandlung mit dem stereotypen Satz: „Ich kann mich nicht mehr erinnern“, den unbequemen Fragen des Vorsitzenden auszuweichen. Er versuchte seine Tat als Affektthatung hinzustellen. Die meisten seiner Angaben widersprechen jedoch seinem ersten richterlichen Geständnis, das er voriges Jahr kurz nach der Tat abgelegt hatte. Seine Beziehungen zu drei Frauen spielten in der Verhandlung eine wesentliche Rolle. Der Psychiater schilderte ihn in dieser Hinsicht als rücksichtslos und triebhaft. Man könne ihm keine Unzurechnungsfähigkeit zubilligen.

Stannek hatte sich am 16. September, nachmittags, das Mordmesser bei Bekannten geliehen. Er wolle eine Geis schlichten hatte er gesagt. Er machte auch dabei eine recht eindeutige Bemerkung: „Bis hierher“, sagte er, den Finger auf ein Drittel der Klinge legend, „ist es Spaß. Dann wird es ernst.“

Stannek, der in Karlsruhe kurze Zeit Straßenbahnschaffner war, betrieb nach seiner Entlassung mit der Essig einen Gemüsehandel. Die Entzweiung war einträglich. Als Gretel Essig seine anderen Liebschaften erfahren hatte und wußte, daß er auch mit einer anderen Frau die Heiratspapiere in der Tasche hatte,

**„Uns fehlt der Halt“**

**Die Reformationstheater in der Christuskirche**

In der Karlsruher Reformationstheaterfeier, bei der am Sonntagabend die Christuskirche bis auf den letzten Platz besetzt war, sprach Oberkirchenrat Dr. Heiland über das Thema „Warum ich evangelisch bin“. Es gebe, so führte er aus, auf diese Frage viele gute Antworten. Seine Antwort faßte er zusammen in dem Satz: „Ich bin evangelisch, weil ich in der Bibel erkannt und im persönlichen Leben erfahren habe, daß die Not, mit der Martin Luther kämpfte, die Not des Menschen ist, und weil ich ferner in der Bibel erkannt und im persönlichen Leben bestätigt gefunden habe, daß die Rettung, die Martin Luther entdeckte, die Rettung des Menschen ist.“ Oberkirchenrat Dr. Heiland zog zur Untermauerung seiner Parallelen zwischen der Not der Zeit Martin Luthers und der Not unserer Zeit seit dem Vertrauenszusammenbruch von 1945 sei es die Not, daß wir nicht mehr vertrauen können. Was uns fehle, sei der Halt, den wir irgendwo finden müßten, um leben zu können. Was Martin Luther lehrt, sei: Vertrauen finden zu Jesus Christus.

Die Feier, bei der der Kirchenchor der Mattheuskirche mitwirkte, fand mit dem Gesang des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ ihren eindrucksvollen Abschluß.

epd

**Wartezimmer der Not**

Zur Gründung einer Ortsgruppe im Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen

Dem Wartezimmer eines Arztes glich gestern nachmittag der „Elefant“-Saal. Die Neuwandlung ließen die vom Leben gezeichneten Gesichter der Wartenden noch blässer und krankhafter erscheinen.

Arme Leute sind immer hilflos, ratlos, abhängig. So hat sich in ihnen ein Komplex gebildet, der sie jedem Messias, wenn er Erlösung verspricht, anfällig macht. Der Messias unserer Zeit ist der Funktionär. Er verspricht Hilfe, Besserung, Erlösung, wenn man seinem erfahrenen Rat und seinen Direktiven folgt. Es scheint auch, als habe der Funktionär alle Schlüssel, die durch paragrafenchiffrierte Maschinerie der sozialen Gesetzgebung zu erschließen und wenn notwendig sie durch revolutionäre Maßnahmen unter dem Druck der Masse zu zwingen, ihren bisherigen Kurs zu ändern. Den Kurs, der immer unsozial sein wird, solange dem einzelnen nicht ein Minimum an Lebensexistenz geboten ist.

Der Ratsherr Walter aus Braunschweig, Bundesvorsitzender des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, bezeichnete sich selbst als einen Funktionär. Er reist zur Zeit durch Süddeutschland, um die im Jahre 1933 aufgelöste Organisation, der einmal 600 000 Mitglieder angehörten, neu zu gründen. Da er als Ratsherr einer norddeutschen Stadt mitten in der Sozialarbeit steht und als Bundesvorsitzender mit der Sozialgesetzgebung der Vor- und Nachkriegszeit bestens vertraut ist, war es ihm leicht, den Karlsruher Hörern an Hand zahlloser Beispiele, die er alle durch Bezug auf ihre gesetzliche Verankerung begründete, von der Notwendigkeit einer Verbandsneugründung zu überzeugen.

Die alten Männer, die in verschmorten Pfeifenköpfen schlechten Tabak rauchten, und die Frauen, die aus dem schlichten Wohlstand vergangener Jahre einen verschossenen Fuchspelz gerettet hatten, lauschten andächtig. Sie nickten beifällig zu den Schilderungen der Ungerechtigkeiten, die ihnen widerfahren. Sie waren beinahe begeistert über den Satz: „Unsere politische Neutralität darf nicht soweit gehen, daß man mit uns Fangball spielt!“ Hell empört aber waren sie über das Wort, das ein Bundestagsabgeordneter gesagt haben soll: „Wenn die Rentenempfänger kein Geld für Kartoffeln und Kohlen haben, so sollen sie es bleiben lassen, sich welche einzulegen.“ Hier kochte es im Saal. Man verlangte den Namen des Abgeordneten und wollte wissen, welcher Fraktion er angehört. Darauf Walter: „Der Name ist mir nicht bekannt, aber unser Gewährungsmann in Bonn weiß ihn...“

Das Mißtrauen der Hörer war erweckt; das

selbe Mißtrauen, das sie den Behörden entgegenbringen, von denen sie „verwaltet“ werden. Aber einem gelübten Redner macht ein faux pas keine Mühe. Das Auditorium stand nach wenigen Minuten wieder hinter ihm, als er sagte: „Wir Arbeitsinvaliden haben kein Verständnis dafür, wenn heute ein Großteil der Mitmenschen achtlos an unserer Not vorbeigeht. Wir haben auch kein Verständnis dafür, daß ein ehemaliger General heute 960 DM Monatsrente erhält, während ein invalide oder eine Witwe mit knapp 60 DM auskommen muß. Wir fordern Wiedergutmachung für die Altunfallversicherten und einen neuen Geist im Verfassungswesen.“ Wir als Funktionäre aber können das alles nicht allein schaffen, wir brauchen die Masse, die hinter uns steht. Sie finden auf ihren Plätzen Aufnahmebescheine für den Verband!

Text der Beitrittserklärung: Hiermit beantrage ich meine Aufnahme in den Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen. Aufnahmegebühr 0,50 DM, Monatsbeitrag 0,60 DM. Kr.

**Rundfunkprogramm**

Dienstag, 6. November

**Süddeutscher Rundfunk**, 5.00 Frühmusik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.00 Evang. Morgenandacht, 7.15 Werbetank, 8.00 Frauenfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 9.15 Unterhaltungsmusik, 10.15 Schulfunk, 11.15 Kleines Konzert, 11.45 Land. ank., 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, Weiter, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Wertefunk, 13.00 Schulfunk, 13.30 Das Heinz-Lucas-Quintett, 13.00 Nachmittagskonzert, 15.50 Frauenfunk, 17.05 Zum Fünf-Uhr-See, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.00 Klänge der Heimat, 19.00 Die Streichergruppe Franz Deuber, Solist: Herbert Jarcy (Klavier), 19.30 Von Tag zu Tag, 19.50 Nachrichten, Wetter, 20.05 Das Filmmagazin, 21.00 Was jeder kennt, 22.00 Nachrichten, Wetter, 22.10 Konzertstunde, 23.15 Das ist Rhythmus! 24. Nachrichten

**Südwestfunk**, 6.15 Morgenkonzert, 6.50 Kathol. Morgenandacht, 7.00 Nachrichten, 7.10 Zwischenmusik, 7.30 Musik am Morgen, 8.00 Nachrichten, Wetter, Wasserstände, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Für die Schulfunk, 11.00 Werbefunk, 12.20 Mittagskonzert, 12.45 Nachrichten, 13.15 Musik nach Tisch, 14.30 Französisch im Südwestfunk, 15.00 Für die Schulfunk, 15.15 Musik der Landschaft, 15.45 Unvergessene Heimat, 16.00 Orchesterkonzert, 16.45 Erzählung der Woche, 17.00 Musik zur Unterhaltung, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.00 Zeitfunk mit kleiner Abendmusik, 20.00 Unsere kleine Auslese, 20.30 „Der Gang durch das Fegfeuer“, 21.30 Kleines Zwischenspiel, 22.00 Nachrichten, 22.30 Nachtstudio, 23.30 Jazz 1951!

**KARLSRUHER KALENDER**

**Wohin gehen wir heute?**  
**Badisches Staatstheater.** Großes Haus: 19.30 Uhr „Der Graf von Luxemburg“ (Vorst. für die Kunstgem. Gruppe A und fr. Kartenverkauf). Musik. Leitung Hoffmann-Glewe, Inszenierung Wolff, Hauptrollen: Nierich, Runa, Graumann, Hell, Türmer. — **Schauspielhaus:** 19.30 Uhr „Ein Spiel von Tod und Liebe“ von Romain Rolland (Sondervorstellung zu kleinen Preisen). Inszenierung Leitgeb, Hauptrollen: Hansen, Everth, Nippen. — Morgen, Mittwoch, infolge Erkrankung im Personal an Stelle von „Der Tod des Handlungsreisenden“, „Nacht an der Newa“ für Platzmiete B und freier Kartenverkauf.  
**Ausstellungen.** Staatl. Kunsthalle: Bilder des 15. bis 19. Jahrhunderts (10—13 und 14—16 Uhr). — Badischer Kunstverein: 10—17 Uhr Ausstellung der Künstlergruppe „Der Kreis“ und „Französische Plakate“. — Landessammlung für Naturkunde (Friedrichsplatz Eingang Ritterstr.): Vögel der Heimat, Pilzausstellung, Vivarium (14—17 Uhr).  
**Konzert:** Conradin-Kreutzer-Haus, 20 Uhr, Konzert der amerik. Sopranistin Dorothy Westra. (Voranstalt zusammen mit dem Amerika-Haus).  
**Lichtspieltheater.** Kurbel: Bengall. — Luxor: Es geschah noch Wunder. — Pall: Samson und Delilah. — Rondell: Die Unbesiegen. — Schauspiel: Der fidele Bauer. — Atlantik: Hochzeits-

nacht im Paradies. — Kammerlichtspiele Durlach: Aufrühr in Mesa Grande. — Markgrafenbühne: Nachmittags Till Eulenspiegel, abends Knock-Out, Rheingold; Engel im Abendkleid. — Skaia Durlach: Kind der Donau.

**Vereine.** Anthroposophische Gesellschaft: 20 Uhr, Gr. Hörsaal des Chem. Instituts der TH. „Die Christuserkennnis im Lebenswerk Rudolf Steiners“ (Karl Ritterspacher). — Deutscher Faktorenbund: 20 Uhr, Kolpinghaus, „Reise durch die USA“ (Liselotte Pfisterer). — Gedok: 20 Uhr, Konzert. Mitwirkende: Glaser, Lorenz, Margraf, Melchers, Voigt. — Verband landwirtschaftlicher Geflügelzüchter Nordbaden: 10 Uhr, Züchterversammlung.

**Parteien.** FSU: 20 Uhr, „Rotes Haus“, Mitgliederversammlung. — **Sonstige Veranstaltungen.** Deutscher Verband für Schweisstechnik e. V.: Stadt. Gewerbeschule, 10—13 Uhr, Rohrschweißen, 14—15 Uhr, Flammstrahlen. — Haus der Jugend (Weinbrennerstr. 18): 19.30 Uhr, „Der Staat Israel“, Lichtbildvortrag Prof. Kappes. — Volkshochschule: 19.30 Uhr, Aulabau der TH, „Das Operntheater“ (Intendant Wolf).

Ehemalige Lesingschülerinnen seien auf das entsprechende Inserat in der heutigen Ausgabe verwiesen.

**OSRAM hat die Preise gesenkt!**

**Listenpreise für Allgebrauchslampen:**

(einschl. Leuchtmittelsteuer)

Beispiele	bisher	heute
15 Watt	DM 1,12	DM 0,95
25 Watt	DM 1,12	DM 0,95
40 Watt	DM 1,24	DM 0,95
60 Watt	DM 1,40	DM 1,20
75 Watt	DM 1,72	DM 1,45
100 Watt	DM 1,90	DM 1,60

... und noch ein Hinweis:

stets auf den Namen OSRAM achten — der Qualität wegen.



Unerwartet rasch verschied heute unsere lb. Mutter, Schwiegermutter und Tante

**Käthe Sieber wwe.**  
geb. Wolf  
im Alter von 85 Jahren.

Namens der Angehörigen:  
**Oskar Sieber**

Karlsruhe, den 2. November 1951.  
Lessingstraße 32.

Feuerbestattung: Mittwoch, den 7. 11. 1951, 9.30 Uhr, Krematorium (Hauptfriedhof).

Rasch u. unerwartet verstarb am 4. 11. 1951 mein guter Mann, unser lieber Vater

**Albert Schraft**  
Schuhmachermeister  
im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:  
**Veronika Schraft**  
u. Söhne Albert u. Bertold

Karlsruhe, Eckenerstr. 6.  
Feuerbestattung: 7. 11. 51, 10 Uhr, Hauptfriedhof.

Rasch u. unerwartet verstarb am 2. Nov. 1951 mein lieber, treusorgender Mann

**Heinrich Lehr**  
nach kurzer, schwerer Krankheit  
im Alter von 71 Jahren

In tiefer Trauer:  
**Elisabeth Lehr**  
geb. Nonnenmacher  
verw. Maier  
nebst Angehörig., u. Verw.

Karlsruhe, 5. Nov. 1951, Wollartsweierstr. 5.  
Beerdigung findet am 6. Nov. 1951, 12.00 Uhr, im Hauptfriedhof, Karlsruh. statt.

Nach kurzem Leiden nahm mit der HERR meinen innig geliebten Mann, unseren guten, treuen Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

**Wolfgang Zarse**  
im 34. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz:  
**Betty Zarse geb. Albrecht**  
**Gudrun, Signe u. Mechthild**  
**Mathilde Zarse**  
geb. Budenhagen  
Prof. Dr. Karl Klotter u. Frau  
geb. Zarse  
Khe-Rüppurr, 3. Nov. 1951  
Nikolausstraße 4  
Beerdigung: Mittwoch, den 7. November 1951, 14 Uhr, Rüppurr.

Bei Trauerfall genügt  
Ruf 2747  
**Erstes Karlsruher**  
**Beerdigungsinstitut**  
„Pietà“  
**Mathäus Vogel**  
Karlsruhe, Hirschstraße 44

Kostenfreie Bestattungs-Beratung, Erd- und Feuerbestattungen, Überführungen, Särge in einfacher und vornehmster Ausführung, Urnen, Besorgung sämtlicher Formalitäten bei Behörden.

**Mit Sven Hedin durch die Wüste Gobi**  
Lichtbildervortrag  
von Exped.-Teilnehmer Fritz Mühlenweg  
Donnerstag 8. Nov. 1951, 20 Uhr, Engelbert-Arnold-Hörsaal der Techn. Hochschule, Erw. 80 Plaz., Schüler u. Stud. 40 Plaz. Vorverkauf: Herdersche Buchhandl., Khe., Herrenstr. 34 u. an Abendkasse.

**Jubiläum Lessingschule (1911—1951)**  
Alle ehemaligen Schülerinnen, die keine persönliche Einladung erhalten konnten, werden hiermit zum Festakt, Samstag, 10. November, 15.30 Uhr, im kleinen Stadthalle-Saal und zur Wiedersehensfeier, Sonntag, 11. 11., 15 Uhr, im großen Stadthalle-Saal  
herzlich eingeladen  
Die Direktion.

**Wettbewerb**  
Die Stadt Stuttgart schreibt zur Erlangung von Entwürfen für den Bau einer  
**Volksschule**  
an der Nordbahnhofstraße, enthaltend 16 Klassenzimmer und die erforderlichen Fachräume, einen Wettbewerb unter dem in Land Württemberg-Baden (amerikanische Zone) gabarenen oder zur Zeit der Ausschreibung dort ansässigen freien, angestellten oder beamteten Architekten aus.  
Die Unterlagen für die bis 15. Januar 1952 abzulebenden Entwürfe können gegen eine Gebühr von 30.— DM beim Hochbauamt der Stadt Stuttgart, Markthalle, Dorotheenstraße 4, bezogen werden.  
Stuttgart, den 20. Oktober 1951.  
Bürgermeisteramt

**VALAN**  
noch leichter gemacht!

Spülen Sie auch Ihre VALAN-Wäsche mit Bleich-TIP - es geht mühelos und sie wird noch schöner, noch weißer!  
Wer es kennt - der bleibt dabei!  
TIP-WERKE C. HARTUNG BISSINGEN-ENZ



**Verloren**  
1 br. H.-Halbschuh Samstag, v. Abz. geg. Bel. Gilbert, Douglasstr. 28.

**Unterricht**  
**Privat-Tanzschule Braunagel**  
Khe., Nowackanlage - Ruf 5855  
Beginn neuer Kurse Einzelunterricht jederzeit!

**Stellen-Angebote**  
Nie Original-Zeugnisse einreichen!

**Vertreter u. Wiederverkäufer**  
an Privats für Strickwolle, Pull-Over, Wäsche, Skihemden etc., o. Provision u. eigene Rechnung wenden sich u. 11987 an BNN.

**Verkäufer**  
für  
**Feinkost-Geschäft** gesucht.  
☒ unter 11986 an BNN.

**Wir stellen ein:**  
**1 Auto-Elektriker**  
**1 Auto-Blechner**

Facharbeiter, die ihren Beruf wirklich beherrschen, bitten wir um Vorstellung.

**AUTOHAUS ENGESSE**  
o. H. G.  
Karlsruhe, Ettlinger Str. 29-31

Tücht. Herrenfrisier ges. Salon Doll, Karlsruhe, Karlsruhstr. 17.  
**Erfahrener Fernfahrer** m. Praxis für neuen 25 l-Zug per sofort ges. ☒ unter 10182 an BNN Durlach.

**Zuverläss. junger Chauffeur** für Personwagen, ges. Ausführl. Bewerbg., mögl. m. Bild. 11978 BNN.

**Lehrling**  
mögl. m. Handelschulbildung, f. gr. Möbelgeschäft gesucht.  
☒ unter 10180 an BNN Durlach.

**Friseur, 1. Kraft, oder D-Friseur** ges. ☒ 10181 BNN Durlach.

**Friseur od. H-Friseur als Aushilfe** gesucht. Friseurgeschäft A. Wenzel, Durlach.

**Köchin f. 18 u. 19 J.** (Kirchw.) ges. ☒ mit bish. Tätigk. u. 11985 BNN.

**Bedienung**  
die während der Wintermonate auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, sowie ethisches, fleißiges

**Mädchen**  
nicht unter 18 J., zur Mithilfe im Haushalt sofort gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. an Hotel Kübler Brunnen, Herrenalb.

**Stellen-Gesuche**  
Maurer u. Zimmermann sucht Arbeit wo Wohnmöglichkeit gebot. wird für 2 Personen Baracke ange-nehm. ☒ unter 9933 an BNN.

**Chauffeur** 11 Jahre Fahrpraxis v. Pers.-Wagen bis LKW. 2½ to. Besichtigung, **Wladimir Hluschewski**, Karlsruhe-Neureut, Hauptstraße 328

**Stelle zur Erlernung d. Küche**  
in einem Sanatorium oder Kinderheim. Am liebsten im Gebirge, ohne gegenseit. Vergütung (ab 1. 1. 52). Sie hat die Gehilfeneinrichtung im Metzgerhandwerk abgelegt. ☒ u. K. 1987 K an BNN.

**Kapitalmarkt**  
10-15.000.— DM gegen Hausant. sofort gesucht. ☒ 11984 an BNN.

**Tiermarkt**  
**Rottländer Pfeffer u. Salz**, zu vk. Grünewald, Stufenbergweg 11.  
Vorliebhaber braun, kurzha., Rüde, in gute Hände zu vk. Lachmüller, Durlach, Zunftstraße 8, Tel. 90.

**Automarkt: Angebote**  
Fiat 488 ccm, Mod. 49 Ganzstahlkarosserie in erstkl. Zust., aus Privathand umstände, preiswert zu verk. zu bes. jederzeit bei Tankst. am Hauptbahnhof Khe.

**Nur preiswerte Fahrzeuge!**  
DKW Meisterkl. F 8. DM 1800.—  
Opel 1,5 l. Lim. u. Cabr. DM 1450.—  
Ford, 1,2 l. DM 750.—  
Mercedes, 170 v. Cabr. DM 3000.—  
Mercedes, Typ 280. DM 2850.—  
zu verkaufen, auch Teilzahlung.

**AUTOHAUS R. WERNER**, Karlsruhe, Schützenstr. 59, Ruf 576.

**VW Exp. 51, Oeldruck**  
mit Radio Schonbez etc. zu verkaufen, Winterstraße 39.

**Borgward Hansa 1500**  
Opel Kadett  
Opel Olympia  
Lloyd LP 500  
verschiedene Kleinlieferwagen preisgünstig zu verkaufen.  
Zahlungserleichterung.  
**Autohaus Fritz Werner**, Rüppurrer Straße 102.

**Mercedes-170-V-Teile**  
Motor, Vorderachse, Chassis, Lenkung usw. billig zu verkaufen.

**Autohaus Wipfler**, Karlsruhe, Ettlinger Straße 47, Tel. 14.  
37/38 PS Last-Bulldog  
Benzelform 90% zu verkaufen.  
**Erich Meyer**, Piccadilly-Schau, Karlsruhe-Melbplatz.

**NSU Fiat**, 1000 ccm, gut erh., Motor generalüberh., zu verk. Karlsruh., Steinstraße 2, Tel. 3917.  
**Spartmaschine**, 500 ccm, günstig zu verkaufen, Karlsruhe, Goethestraße 29, Schreinerei, Tel. 4940.  
**250 NSU**, sehr gt. Zust., Bauj. 1950, krankheitsl. zu verk. Grünewald, Jöhlingen, Hauptstr. 140.  
**200 ccm Zündapp**, 400 DM, zu verk. ☒ unter 11969 an BNN.  
**200 ccm Zündapp** billig zu verkaufen. E. Fuchs, Khe., Wielandstr. 32.

**Auto-Verleih**  
**Autoverleih**  
Mercedes, Porsche u. VW 1951.  
**Otto Kazenmaler**, Karlsruhe, Ruf 8899, Rüppurrer Straße 33.

**Porsche**  
sämtliche VW-Modelle verleiht  
**Heinz Lang**, Karlsruhe, Ettlinger Str. 18, Telefon 4072

**Fußgesundheits-Woche**  
vom 7.-10. November 1951

**Schuh-DANGER**  
Karlsruhe KAISERSTR. 161  
ECKERTSTR.

Kostenlose Fußprüfung und Beratung durch einen erfahrenen Fußspezialisten

**Dr. Scholl's Dienst am Fuss**

**Der neue 1400 Fiat im Verleih**  
u. a. Modelle  
**Auto-Verleih - Vermietung**  
Ruf 9172, W. Hallmeier, Rüppurrer Straße 8.

**Grasinger's**  
**Autoverleih**  
Karlsruhe, Schefflerstr. 35, Tel. 6125

**gegen Kopfschmerz: PETRIN**



**Zimmer u. Wohnungen**  
m. Bkz. vermitt. Nachw. **Geckmann**, Khe., Erzbergerstraße 16, Tel. 3517.

**Industriebetrieb** sucht für Ange-stellten ein  
**möbl. Zimmer**  
☒ unter K 1969 K an BNN.

**DM. 2000.—**  
Baukostenzusch. sofort. Suche 2-3 Zimmerwohnung. ☒ 11900 BNN.

Schlank zu sein, wie Gaiathee, schmiegsam, biegsam, wie ein Reh, dafür gibt es eine Quelle, das sind die „Triumph-Modelle“, welche auf der Modenschau hell begeistern jede Frau. Geht es nachher dann ans Kaufen, brauchen Sie nicht weit zu laufen, in Korsetts und Miedern ist **ERB** der große Spezialist. Sämtliche Triumph-Modelle führt er mit an erster Stelle und Sie sagen, wenn Sie proben: „Ja, die Tante muß ich lieben, die mit Eifer und Bedacht allen Damen recht es macht! Darum geht man immer wieder gern zu **ERB** und kauft sich Mieder, Büstenhalter und Korsett, **ERB** bedient so gut und nett!“

**Erb**  
Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße  
**DAS GROSSE SPEZIALGABES**

**Verkauf**  
D.-W.-Mantel, schw. m. br. Murrel-pelz, Gr. 42/44, wen. getrt. praw. z. vk. Khe., Reinh.-Frank-Str. 14, p. Kl. Soltz, 2 Sessel, Sekretär, Aus-ziehtisch u. Nähtisch zu vk. Khe., Schillerstr. 54 II, Müller.  
**Elektroherd**, 220 V, gut erh., zu ver-kauf. Khe., Steinstr. 2, Tel. 3517.  
**Weiß-emall, Kohlenherd**, gut erh., zu vk. Khe., Kaiserallee 25b, IV, Wirtschaftsherd (Dunkel), neuw., zu verk. Graf, Khe., Schefflerstr. 58.  
**Korbkinderschwab**, Sportwagen, kl. Herd, hölz. Bett mit Rost, zu verk. Khe., Gartenstr. 57, III, I. Fässer z. vk. Khe., Wilhelmstr. 16, II.

**Abbrichte**  
„Comag“ Tischlänge 2,00 m. mit Motor, 200/380

**Sandschleifstein**  
Ø 120 cm mit Kasten, Riemen-Leer-scheibe, beides in best. Zustande, betriebsfertig, umständl. gegen Kasse zu verkaufen, telephonisch unter Karlsruhe 7522.

**Kaufgesuche**  
**Gebrauchtes Klavier**  
zu kauf. gesucht, ☒ u. 12027 BNN.

**Wieder 100 Zentner TEIGWAREN**  
ein Beweis der Zufriedenheit und Treue tausender Hausfrauen aus Stadt u. Land.

**Suppen-Nudeln** ..... 1 Kilo nur **-.99**  
**Gemüse-Nudeln** ..... 1 Kilo nur **-.99**  
**Faden-Nudeln** ..... 1 Kilo nur **-.99**  
**Suppen-Einlagen** Stempeln etc. .... 1 Kilo nur **-.99**  
**Hörnle, Spätzle** ..... 1 Kilo nur **-.99**  
**Makkaroni** ..... 1 Kilo nur **1.05**  
**Spaghetti** ..... 1 Kilo nur **1.05**

hochfeine Qualität, nahrhaft u. bekömmlich!

**Bruch-Makkaroni 0.95**  
1 Kilo nur

**INTERNATIONALES BRÜFFS-RINGER-TURNIER (CATCH)** HEUTE, DIENSTAG, DER BELIEBTE JEDER HERR HAT IN: DAME F. 11

Achtung! Kaufe laud. gebr. Bett-fächer ☒ unter 11950 an BNN.

**Einfacher Schrank**  
Kommode, Sofa Tisch  
gesucht ☒ unter 11979 an BNN.

**Ankauf von Metallen**  
von Händlern und Privat zu den Höchstenpreisen  
Lindenmeier, Khe., Seifensstraße 8

**Ein kleiner Kassenschrank**  
zu kaufen gesucht ☒ mit Preis-angebote an Gemeindevorwaltung Weingarten (Baden).

Gebrauchte, zerlegbare  
**Holzbaracke**  
mit 20-40 qm Bodenfläche, zu ka-ufen gesucht. ☒ unter 9934 an BNN.

**Hobelbank**  
**Damen-Fahrrad**  
**Garderobenschranke**  
gebraucht, kauft  
**Luxor-Filmtheater**

**Vermietungen**  
Größerer Laden, evtl. mit Wohn-g., auf 4 Lande, 1 alle Branchen geeignet, zu verm. ☒ u. 12007 BNN.  
1 evtl. 2 Mansarden, Stadtmittl., zu vermieten. ☒ u. 11973 an BNN.

**Mietgesuche**  
Leerzimmer ges. z. 15. 11. v. be-freit. Schneideleit. ☒ 11985 BNN.  
Angenehm., möbl. Zimmer v. Stud. gesucht. ☒ unter 11981 an BNN.  
Möbl. Zimmer i. nur gut. Hause v. Student gesucht. ☒ 12038 BNN.  
Möbl. Zimmer von jg. Mann in gt. Position ges. ☒ 11982 an BNN.  
Möbliertes Zimmer, holzbar, von Studenten ab sofort gesucht. ☒ u. K 1985 K an BNN.

**2-Zi-Wohnung**  
mit Bad, in guter, mögl. zentraler Wohnlage, Bau-Zuschuß! Allgem. Bankges. Karlsruh. Tel. 44024 App. 22.

1-4 Zi-Wohnung gg. Bkz. gesucht.  
☒ unter 12025 an BNN.

**Wohnungs-Tausch**  
Stuttgart - Karlsruhe, Biele 2 Zim-mer mit Küche in Stpt., suche 3- bis 4-Zi-Wohn. in Khe. zu erf. bei Graber, Khe., Kaiserallee 79.

**Verschiedenes**  
Gute Hauschneiderin nimmt noch Kunden an. ☒ u. 11976 BNN.  
Jg. Frau sucht Heimarbeit (vgl. Art. Eig. Scheidm.). ☒ u. 11975 BNN.  
Ordnl. jg. Frau su. Poststelle, Büro Loden od. Hsch. ☒ u. 11992 BNN.  
Ehrl., saub. Stundenfrau, f. 2-3 Std. Samstagsnachmittag gesucht. ☒ unter 11974 an BNN.

**Geschäftl. Verbindungen**  
**Bierverleger oder Biergroßhändler**  
in Karlsruhe oder Umgebung von Süddeutscher Brauerei zum Ver-trieb ihrer Biere gesucht. ☒ unter K 1981 K an BNN.

**Für Baggerarbeiten**  
in Karlsruhe  
und Erdarbeiten  
in Pforzheim  
mehrere LKW mit Kipper gesucht.  
☒ unter 12058 an BNN.

**Büro-Schreibmaschinen**  
ab 150.—, Verl. 15.—, Beiler, Waldstr. 66

**Händler und Wiederverkäufer!**  
Wöchentlich über 750 Warenangebote und offene Vertriebsstellen bringen das meistgelesene Handelsblatt. Offer-tenblatt Zentralmarkt, bekannt als „Handelsblatt“, Würzburg 2.  
Probennummer kostenlos.  
Mitarbeiter allerorts gesucht.

**Schreibmaschinen**  
neu u. gebraucht, große Auswahl, Gelegenh.-Käufe, Verkauft ab 15.—.  
**KARL ZAISER**, Khe., Luchnerstr. 19, Tel. 4766 (3 Min. v. Durlacher Tor).

**Hämorrhoiden**  
sind  
**heilbar!**  
Verlangen Sie Gratis-Prospekt der lausendfach bewährten Anuvalin-Salbe  
**Anuvalin-Gesellschaft**  
Düsseldorf 185, Gozheimer Str.

**KISSEL KAFFEE**  
frühhilf. frisch geröstet  
ANNAHME VON  
TINKTURSTÜCKEN  
**KISSEL-KAFFEE**  
Grossrohhandel  
KARLSRUHE TEL. 186 u. 187  
GEGENÜBER DER HAUPTPOST

Ich inseriere in den »BNN«  
woll die meisten die »BNN« lesen!

**Puppenwagen**  
zu billigen Preisen  
**Kinderwagenhaus**  
**Weber**  
Ecke Schützen- u. Wilhelmstr.  
Bei Anzahlung Zurückstellung  
bis Weihnachten

**KARLSRUHER Film-THEATER**  
*Heute!*

**Luxor** Kaiserstraße 168  
an der Hauptpost

**WILLI FORST**  
**Hildegard KNEF**

*Es geschehen noch Wunder*

Ein neues Meisterwerk  
... und wieder ein  
außergewöhnlicher Film  
**Marianne Wischmann, Werner Fiedler, Hans Leibelt**  
**REGIE: WILLI FORST**  
**MUSIK: THEO MACKENB**

Dienstag  
bis Montag

1230 - 1440 - 1650 - 1900 - 2110 Uhr  
Benutzen Sie bitte den Vorverkauf ab 10 Uhr

**PALI**

Ganz Karlsruhe spricht von  
**Samson von Delilah**

dem größten Farb-film der Welt!  
Kartenvorverkauf  
dringend empfohlen!

11 13:30  
16 18:30  
21 Uhr

**SCHAUBURG**  
Der erwartete Groß-Erfolg ist eingetroffen!  
Und man spricht nur mit Begeisterung von der Operettenverfilmung mit Herz und Gemüt, die zugleich Lachen und Weinen macht!

**DER FIDELER BAUER**

Noch bis Donnerstag: 15 - 17 - 19 - 21 Uhr

**Sie KURBEL** 12.00 - 14.15 - 16.30  
18.45 - 21.00 Uhr

... wieder ein großer Erfolg m. **GARY COOPER**  
**BENGALI**  
Kampf, Intrigen und Verrat unter der Sonne Indiens -  
der Sensationsfilm für Sie!!!

**Cooper-Goddard**  
**SAR RONDILL**

Der überwältigende  
FARB-FILM  
vom Heldentum der frühesten  
Pioniere des ameri-  
kanischen Westens

Ein gigantischer Monumen-  
talfilm voller Abenteuer!  
Das historische Ringen um  
Fort Pitt!  
Die riesige Indianerschlacht  
von Peakstone

Geänderte Anfangszeit:  
13 - 15.30 - 18.30 - 21 Uhr - Samstag Spätvorst. 23.15 Uhr

**RHEINGOLD**  
RHEINSTR. 77 TEL. 8285  
DAS THEATER DES WESTENS

Dienstag bis Donnerstag!  
15 - 17 - 19 - 21 Uhr  
**Bruni Löbel, Rudolf Prack,  
Paul Kemp, Rudolf Platze,  
Ursula Herking**

In einem neuen deutschen  
Lustspiel von überwälti-  
gender Komik, das zwei  
Stunden beste Unter-  
haltung spendet

**ATLANTIK** 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr  
Dienstag bis Donnerstag  
**Johannes Heesters - Claude Farell - Gretl Schörg - Oskar Sims**  
„Hochzeitsnacht im Paradies“  
Ein großer Operettenfilm  
mit zündenden Melodien und Schlagnern.

**Skala** Durlach Verh. b. Do. Marika Röck i. dem Farbfilm  
**MT** Durlach „KIND DER DONAU“, 15. 17. 19. 21 Uhr  
**KALI** Durlach Heute nur 15.00 „TILL EULENSPIEGELS ZIEB  
heute: 12.00, 19.00 und 21.00 „KNOCK-OUT“  
Die bis Do. tags, ab 15 Uhr „AUFRUH IN  
MESA-GRANDE“, ein Wildwestfilm